

OKTAVIAN SCHMUCKI

DIE BIBLIOTHEK  
DES HEILIGEN FIDELIS VON SIGMARINGEN  
VOR SEINEM ORDENSEINTRITT (1612)

Weil das von Fidelis von Sigmaringen (Markus/Marx Roy) vor seiner Ordensprofessur am 4. Oktober 1613 verfaßte *Testament* glücklicherweise sich erhalten hat, wissen wir Genaueres von der imponierenden persönlichen Bibliothek, die er vor dem Eintritt in den Kapuzinerorden in Freiburg im Breisgau besaß<sup>1</sup>. Nachfolgend sei zunächst der Text des *Catalogus* mit einigen erklärenden Anmerkungen wiedergegeben (I.). Hernach sollen jene Werke bibliographisch genauer beschrieben werden, die mir zu identifizieren gelang – mindestens in einer Edition, die in die Lebenszeit des Heiligen fällt oder doch nicht zu weit vor dem Jahrzehnt seiner Geburt (1578) entfernt liegt (II.). Schließlich drängt sich

---

<sup>1</sup> Erstmals liegt die vollständige Ausgabe dieses Dokumentes: *Testament des Fidelis, 19. September 1613* [F]ürstlich] H[ohenzollnerische] Hofbibliothek Sigmaringen HS 75 vor in: *St. Fidelis von Sigmaringen. Leben - Wirken - Verehrung. Begleitveröffentlichung zur Ausstellung im Staatsarchiv Sigmaringen 1996*. Bearbeitet von Otto H. Becker, Gebhard Füsler, Volker Trugenberger, [Sigmaringen 1996], 28-37. Dieses Sammelwerk habe ich ausführlich besprochen in *Collectanea Franciscana* [= CF] 66 (1996) 643-645. Hinsichtlich der Edition des *Catalogus librorum Marci Rbay* [D]octoris] 1613 sprach ich den Wunsch aus: "Die Liste wartet für die genaue Beschreibung und eventuelle Identifizierung der entsprechenden Bücher in Bibliotheken auf einen fachkundigen Bibliographen" (643f). Mit meinem vorläufigen Versuch hoffe ich, dieses Desiderat wenigstens teilweise zu erfüllen. Er ist dem Mitbruder und Kollegen am "Istituto Storico dei Cappuccini" in Rom, Isidoro Agudo de Villapadierna, in Verehrung und Dankbarkeit zu seinem 80. Geburtstag gewidmet, der sich öfter mit ähnlichen Untersuchungen beschäftigt hat. - Weitere Siglen, die ich im Verlauf der Studie verwende, sind: B = *Bibliotheca* / *Bibliothek* / *Bibliothèque* / *Biblioteca*; - BCC = *Bibliotheca Centralis O.F.M.Cap*, Rom; BCap = *Bibliothek* (des Klosters) *OFMCap*; - BArchProvCap = *Bibliothek des Provinzarchivs OFMCap*; - BUniv = *Biblioteca Universitaria* / *Universitätsbibliothek*; - ZB = *Zentral-Bibliothek*; - NUC = *The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints. A cumulative author list representing Library of Congress printed cards and titles reported by other American libraries*.

der Versuch auf, die Eigenart der Bibliothek des Heiligen kurz zu kennzeichnen (III.). Es wäre natürlich der Idealfall, wenn die Beschreibung mithilfe der von ihm wohl immer eigenhändig mit *Marcus Roye* (s. II, Nr. 7) signierten Exemplare vorgenommen werden könnte. Um dieselben ausfindig zu machen, sofern sie sich überhaupt irgendwo erhalten haben, müßten zeitaufwendige Nachforschungen vorab in süddeutschen Bibliotheken unternommen werden, die mir von den Lebensumständen her unmöglich sind. Die vorliegende Bibliographie möchte die Forschung von Fachkollegen anregen, damit sie diese Lücke in absehbarer Zeit anfüllen.

### I. DER "CATALOGUS LIBRORUM MARCI RHAY D[OCTORIS]" VON 1613

*In Folio*<sup>2</sup>.

1. Iacobus Zabarelli De rebus naturalibus. – 2. Aristoteles De historiis animalium.

*In Quarto*<sup>3</sup>

3. Adagia quaecumque ad hanc diem exierunt Pauli Manutii. – 4. Poemata gratulatoria diversorum authorum<sup>4</sup>. – 5.-6. Physica [...] in 2 tomis<sup>5</sup>. – 7., 8.-9.

---

<sup>2</sup> Vgl. O. H. Becker [und andere Verf.], *St. Fidelis von Sigmaringen* (wie Anm. 1), 36f. – Um Raum zu sparen, ziehe ich die im Dokument und in dessen Edition einzeln aufgelisteten Bücher zu drei nach den Buchformaten gegliederten Abschnitten zusammen. – Zu *In Folio* s. H. Hiller, *Wörterbuch des Buches*, Frankfurt am Main <sup>2</sup>[1958], 100a "Beim Folio ist der Papierbogen nur einmal gefalzt und besteht somit aus zwei Blättern. ... Dabei ist die Höhe von 35-45 cm dem Folio zugehörig...".

<sup>3</sup> In der Ed. nicht in Kursivschrift wiedergegeben. – Vgl. H. Hiller, *Wörterbuch*, 221a "Bei einem Buch in Qu. ist der Druckbogen zweimal gefalzt und besteht somit aus 4 Blättern mit 8 Seiten". Die Höhe variiert dabei zwischen 25 und 35 cm.

<sup>4</sup> Der Hinweis ist derart allgemein, daß eine Identifizierung der Sammelschrift oder der einzelnen Manuskripte bzw. Broschüren nur möglich wäre, wenn sie in einer Bibliothek mit dem ursprünglichen Besizervermerk aufgefunden würden.

<sup>5</sup> Dabei dürfte es sich um handschriftliche Bände von Vorlesungen handeln, die Markus Roy als Philosophiestudent in Freiburg i. Br. seit seiner Immatrikulation 1598 mitgeschrieben hat. Das Bakkalaureat in Philosophie erlangte er 1601; s. F. della Scala, *Der heilige Fidelis von Sigmaringen, Erstlingsmartyrer des Kapuzinerordens und der Congregatio de propaganda fide. Ein Lebens- und*

Commentaria manuscripta<sup>6</sup>. – 10. Commentaria manuscripta in Rhetoricam<sup>7</sup>. – 11. Epitheta Joannis Ravisii Textoris. – 12. Opera Logica Jacobi Zabarelli. – 13. Logica Francisci Toleti. – 14. Es soll R[everendus] P[ater] F[rater] Apollinaris et cetera<sup>8</sup> Metaphysicam Toleti In zwen thailn [...] zue lieffern.

*In Octavo*<sup>9</sup>

15. Grammatica Simonis [...]orepaei<sup>10</sup>. – 16. Petrus Lombardus magister sententiarum. – 17. Benedictus Pererius De communibus omnium rerum naturali-

---

*Zeitbild aus dem 16. und 17. Jahrhundert.* Nach den Quellen bearbeitet, Mainz 1896, 13, und Bonaventura a Mehr, *Fidelis von Sigmaringen*, in *Lex. Theol. Kirche* 2IV, 118f. Auch diese Kolleghefte warten auf einen glücklichen Finder. Adalbert [Wagner] von Stans (*Das Schrifttum des hl. Fidelis und sein Schicksal*, in *St. Fidelis* 33 [1946] 269-298), kannte unter den erhaltengebliebenen *Handschriften* (272-276) dieselben nicht.

<sup>6</sup> Leider fehlt für diese handgeschriebenen Bände von *Reportationes* jede Kennzeichnung der darin wiedergegebenen Disziplin. Es könnten damit entweder Philosophie- oder Rechtsvorlesungen gemeint sein. Sicher ist damit nicht das *Logica*-Ms. angesprochen, das der Heilige als Kapuziner zwischen 1615-1619 niedergeschrieben hat und das - wie Adalbert [Wagner] von Stans, (*Das Schrifttum*, 274f), nachweist - den Titel *Logica* zu Unrecht trägt, weil es tatsächlich die damaligen philosophischen und theologischen Schultraktate umfaßt. Handelt es sich bei dieser Angabe vielleicht um die Nachschrift von Aristoteleskommentaren durch M. Roy? Vgl. *unten*, Anm. 134.

<sup>7</sup> Auch diese Kolleghefte, die auf seine Ausbildungszeit in Freiburg i. Br. zurückverweisen, warten auf eine nähere Identifizierung. Adalbert [Wagner] von Stans (*Das Schrifttum*), spricht ebenfalls nicht davon.

<sup>8</sup> Das Vermächtnis geht an den jüngeren leiblichen Bruder von Fidelis, Apollinaris (Georg) Roy, der am 21. 10. 1604 in den Kapuzinerorden eingetreten war, in dem er als Guardian von Altdorf am 2. 7. 1629 als Opfer der Pestpflege starb; vgl. über ihn, wie über die ganze Familie des Heiligen, die grundlegende Studie von M. Kuhn-Rehfus, *Die Sigmaringer Familie Roy. Verwandtschaftsbeziehungen, Vermögensverhältnisse und gesellschaftliche Stellung*, in *Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte*. Herausgegeben vom Hohenzollerischen Geschichtsverein, Sigmaringen 7/8 (1971/1972) 9-38, bzw. B. Mayer in *Helv. Sacra* V/2.I, 132; O. Schmucki, *Das Nachwirken der Familie des hl. Fidelis* [von] *Sigmaringen in seiner gegenreformatorischen Tätigkeit*, in *Helv. Franc.* 22 (1993) 106-118.

<sup>9</sup> "Bei einem Buch in Oktav ist der Druckbogen dreimal gefalzt und besteht somit aus acht Blättern mit 16 Seiten". Das Oktav-Format ist normalerweise 25 cm hoch: H. Hiller, *Wörterbuch*, 200a-b.

<sup>10</sup> Dieses Werk konnte ich trotz intensiven Suchens nicht ausfindig machen. Weil die Herausgeber hier ein Auslassungszeichen einfügen, muß es sich im Manuskript um eine unleserliche Stelle handeln.

um principiis. – 18. Valerius Maximus. – 19. Publius Virgilius. – 20. Logica Joannis Piscatorii. – 21. Ovidius De tristibus. – 22. Officia Marci Tullii Ciceronis. – 23. Georgius Fabricius De re poetica. – 24. Apophtegmata Conrati [!] Lycostenis. – 25. Epistolae graecolatinae Greggorii [!] Nanziani. – 26. Sphaera Joannis de Sacro Bosco. – 27. Epistolae Jacobi et Judae<sup>11</sup>. – 28<sup>12</sup>. – 29. Commentarius rerum Societatis Jesu in oriente gestarum per Emmanuelem Acostam. – 30. Marci Tullii Ciceronis De oratore libri 3. – 31. Noctes Atticae Aulii Gellii. – 32. Liber manuscriptus in physicam<sup>13</sup>. – 33. Pater Jacobi Pontani progymnasmata. – 34. Speculum quaestionum moralium Joannis Casii<sup>14</sup>. – 35. Gaius Suetonius De vitis 12 caesarum. – 36. Aristoteles De moribus ad Nicomachum. – 37. Pater Jacobi Gretseri Institutionum linguae Graecae liber secundus. – 38. Mores gentium omnium Joannis Boemii. – 39. Anneus [!] Lucanus De bello.

## II. BIBLIOGRAPHISCHE BESCHREIBUNG VON IDENTIFIZIERTEN GEDRUCKTEN WERKEN

Für die von Advokat Markus Roy vor seinem Noviziat im Kapuzinerorden erworbenen gedruckten Werke versuchte ich deren Verfasser, ihre Lebensdaten, den genauen Titel<sup>15</sup>, den eventuellen Herausgeber und Verleger zu bestimmen. Weil die Titelangaben seiner Liste sehr summarisch sind und Hinweise auf Verlagsorte, Druckereien und Erscheinungsjahre völlig ausfallen, ist es

---

<sup>11</sup> Leider erlaubt diese Angabe nicht auszumachen, ob es sich um eine persönliche Nachschrift der beiden "Katholischen Briefe" oder um einen zeitgenössischen Kommentar handelt: z.B. für den *Judasbrief* dessen in Köln 1568 erschienene Auslegung durch Adam Sasbout, O.F.M.Obs.: s. W. Werbeck in *Rel. Gesch. Gegenw.* <sup>3</sup>III, 966f, 967.

<sup>12</sup> Der Testator scheint hier eine Nummer übersprungen zu haben, auch wenn die Herausgeber darüber nichts anmerken.

<sup>13</sup> Auch hier ist sicher an ein Vorlesungsheft aus der Zeit seiner philosophischen Studien zu denken, das bisher ebenfalls nirgendwo nachgewiesen worden ist.

<sup>14</sup> Auch dieses Werk konnte ich bisher nicht ermitteln.

<sup>15</sup> Bei der bibliographisch genauen Beschreibung verzichtete ich auf die meistens vorkommende Majuskeldruckschrift, indes der Zeilenumbruch, die Kursive und ornamentale Auszeichnungen auf dem Titelbl. wiedergegeben werden. Um den Leser vom Druckbild der Titelblätter eine befriedigende Vorstellung zu vermitteln, müßten diese jedesmal reproduziert werden.

keine leichte Aufgabe, die Bücherreihe bibliographisch zu rekonstruieren. Es ging darum, die nur annähernd benannten Werke in einer vor dessen Ordenseintritt 1612 erschienenen Ausgabe anhand eines mir zur Einsicht stehenden Exemplars oder mithilfe einer bibliographischen verlässlichen Beschreibung anderer zu bestimmen.

In unserem Zusammenhang ist es nicht ohne Bedeutung, daß Markus Roy 1603-1610 als beauftragter Reiseführer oder "Hofmeister" eine Gruppe adeliger Söhne – so Johann Wilhelm Freiherr von Stotzingen – auf deren Bildungsreise durch ganz Frankreich, Italien und die "Spannischen Provinzen" (wohl der Niederlande) zur Erweiterung ihrer Lebenserfahrung und zum Erlernen fremder Sprachen begleitet hat<sup>16</sup>. Der Heilige hatte somit Gelegenheit, in den hauptsächlichen Buchzentren, so in Antwerpen, Paris, Lyon, Venedig, Rom und Neapel von Druckern veröffentlichte oder von Buchhändlern zum Kauf angebotene Werke zu erwerben. Auch wenn es mir leider nicht gelang, das jeweils vom Heiligen gekaufte Buchexemplar zu eruieren, erschien es mir nützlich, hier eine der vom zeitlichen Rahmen in Frage kommenden Ausgaben samt deren Standort genauer zu beschreiben. Es sei noch eigens angemerkt, daß die Bücher chronologisch nach deren Erscheinungsjahr in den mir vorliegenden Editionen aufgeführt werden<sup>17</sup>.

---

<sup>16</sup> Vgl. in seinem *Testament*: O. H. Becker (u. andere Verf.), *St. Fidelis von Sigmaringen*, 29, wo er ausdrücklich bezeugt, daß er "nach Vollenkten Philosophischen vnnnd höhere Studie zue mehrer Erfahrung Weldtlauffs, Ergreiffung vnnnd Erlörnung Außländischer Sprachen vnnnd beßerer Sitten vnnnd glücklicher Absoluierung Aller Studien von meinen bey mehrbesagten Studien mir erworbenen Patronen vnnnd guett gönner In Außländische Örtter, Als durch ganz Franckreich, Welschlandt vnnnd etliche Spannische Prouinczen zu uerraysen vnnnd In denselbigen vmb obangedeüten Vrsachen mich etlich Jahr lang uffzuehalten g[nädig] befördert worden..." - Vgl. auch das entsprechende Zeugnis von Freiherr von Stotzingen anlässlich des Konstanzer bischöflichen Prozesses zur Seligsprechung bei F. della Scala, *Der hl. Fidelis von Sigmaringen*, 18-20.

<sup>17</sup> Ausdrücklich ausgeklammert bleiben die 102 Schulbücher, die Fidelis aus seiner persönlichen Bibliothek der Royschen Stiftung in Sigmaringen für arme Studenten vermacht hat. Vgl. ebenfalls in seinem *Testament*, *ebd.*, 32 (unter 12.) "Deßwegen dan zum Ailfften [] so verschaffe Ich zue beßeren Behelff der Armen dise vndenbeschribne, Auß meiner Bibliothec Außgeleßne mit dem Namen JESV bezeichnete Hundert vnnnd Zwvey Nuczliche Schuol-Buechner...". Ebenfalls entziehen sich unseren Kenntnissen jene Bücher, die er seiner geliebten Schwester Anna in Freiburg überlassen hat: *ebd.*, 31 (Nr. 1).

1. Caius Suetonius Tranquillus (etwa 75-150 n. Chr.)<sup>18</sup>

Caii Svetonii / Tranquilli duodecim Cæsares, / cvm / Philippi Beroaldi / Bononiensis, Marcique item Antonii Sabellici Commentariis, & Bapt. Ae- / gnatii, aliorumque doctorum vi[-] / rorum annotationibus. / [kreisförmiges Verlagssignet - handschriftl. Eintrag: *Loci Fr(at)rum Minorum Capucinatorum Lucernæ*] / Lvgdvni, / Apvd Ioannem Frelonivm / [dünne Zwischenlinie] / M. D. X L V I I I (1548). // 33,2 x 21,4 cm., [LXXIV] + 661 + (2) S., Zierinitialen. Der Urtext ist im 1. Drittel jeder Seite angeführt und wird auf 2 Spalten von Kommentaren eingerahmt.

Das hervorragend gedruckte Exemplar ist sehr gut erhalten in Luzern, *BCap.* - S. (1) liest man als Kolophon: / Lvgdvni, excv[-] / debat Ioannes Frelonius, / Anno a Christo, M. D. XLVIII (1548) /. Ein anderes, nicht kommentiertes Exemplar wird aufbewahrt in Urbino, *BUniv*<sup>19</sup>. Sofern das von M. Roy selber als sein Eigentum gekennzeichnete Exemplar nicht auftaucht, erscheint es unmöglich, die von ihm besessene Ausgabe zu erraten. – Wie der umfangreichste Bibliothekskatalog der öffentlichen Bibliotheken in den Vereinigten Staaten Nordamerikas nachweist, besteht eine ganze Reihe anderer Editionen dieses suetonischen Werkes<sup>20</sup>. – Fidelis vermacht in seinem *Testament* unter seinen “*In Octavo*”-Werken (I, Nr. 35) der Royschen Stiftung Suetonius’ “*De vitis 12 caesarum*”<sup>21</sup>.

<sup>18</sup> *Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters*, völlig neu bearbeitet von Wolfgang Buchwald, Armin Hohlweg und Otto Prinz. [Reinbek bei Hamburg 1974], 477. Fortan abgekürzt zit. mit: *Tusculum Lex. griech. u. lat. Autoren*.

<sup>19</sup> Vgl. L. Moranti, *Le Cinquecentine della Biblioteca Universitaria di Urbino*, I-III. (Biblioteca di Bibliografia Italiana, LXXX). Firenze 1977 (fortan zit. mit: L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino*), Bd. III, 1240f Nr. 3071: / Vitae Caesarvm / Qvarvm Scriptores hi / C. Suetonius Tranquillus Dion Cassius / Aelius Spartianus Iulius Capitolinus / Aelius Lampidius Vultacius Gallicanus / Trebellius Pollio Flavius Voþiscus / Herodianus Sex Aurelius Victor / Pomponius Laetus Io. Baptista Egnatius / Eutropij libri X. integritati pristinae redditi. / Ammianus Marcellinus longe alius quam antehac unquam. / Annotationes D. Erasmi Rot[erdami] & Baptistae Egnatij in uitas Caess. / Accesserunt in hac editione Velleij Paterculii libri II, ab innumeris / denuo uendicati erroribus, addito Indice copiosissimo. / [Verlagssignet] / Basileae MDXLVI. // [Kolophon am Ende von Sp. 34v] Basileae per Hieronymvm Frobenivm / et Nic. Episcopivm mense Se- / ptembri, M.D.XLVI (1546). // 24,5 x 14,6 cm., [X] Sp. + 810 S. + (34) Sp., Zierinitialen.

<sup>20</sup> Vgl. NUC 575, 554a-577b

<sup>21</sup> Über den Verleger konnte ich bei Jean-Dominique Mellot - Elisabeth Queval, *Répertoire d'imprimeurs/libraires XVI-XVIII<sup>e</sup> siècle. Etat en 1995 (4000 notices)*, [Paris 1997] (fortan zit. mit: Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*), keine Angaben finden.

“Von seinen [Suetonius] Schriften sind die Kaiserbiographien... nahezu vollständig (der Anfang bis zum 16. Lebensjahre Cäsars fehlt)... erhalten. Die *Caes...* schildern in 8 Büchern das Leben aller 12 Kaiser von Cäsar bis Domitian”. Historiographisch und literarisch genießt diese Schrift heute meist keine hohe Schätzung<sup>22</sup>. – Die Druckerfamilie Froben, die eine Edition dieses Werkes typographisch betreute, machte Basel zur “bedeutendsten Druckerstadt des deutschen Sprachgebiets”<sup>23</sup>. Der Grund, warum M. Roy sich dieses Werk angeschafft hat, lag wohl darin, daß er sich daraus ein verlässliches Bild von Kaisern verschaffen wollte, welche die Christen verfolgt haben.

## 2. Marcus Annaeus Lucanus (39-65)<sup>24</sup>

M. Annaei / Lvcani, De / bello civi- / li Libri / decem. / [Ornament] / Argumentis illustrati, denuoque ad fidem castigatissi- / morum exemplarium diligentissime restituti: qui- / bus etiam variae lectiones sunt. / [Verlagssignet] / Apvd Seb. Gryphivm / Lvgdvni, / 1554. // In-16° (mit variierendem Format!), [II] + 294 S. + (20) Sp.

Wiederum findet sich unter den Cinquecentine dieses Werk in Urbino, *BUniv*<sup>25</sup>. – Fidelis bezeugt in seinem *Testament* (I, Nr. 39), daß er dieses Werk vor seinem Ordenseintritt besessen hat. – “Mit ungewöhnlicher Großzügigkeit hat Lucanus Exkurse in das Werk eingestreut; sie haben geographisch-ethnographischen, naturwissenschaftli-

<sup>22</sup> M. Fuhrmann in *Der Kleine Pauly*. Hg. von K. Ziegler [H], V, München 1975, 411-413, wo weitere Lit. verzeichnet wird, und *Tusculum Lex. d. griech. u. lat. Autoren*, 472: “Er reiht Einzelzüge aneinander ohne politisches oder sonstiges tieferes Verständnis, nach einem für alle gleichen Schema, hat jedoch die biographische Literatur bis in das frühe Mittelalter stark beeinflusst, freilich zum Nachteil der Geschichtsschreibung”. – Vgl. auch F. Brunhölzl, *Sueton im Mittelalter*, in *Lex. des Mittelalters* VIII, 288-290 (Lit.).

<sup>23</sup> Vgl. F. Geldner, *Froben, Johannes*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>IV, 395 (Lit.; Hieronymus ist der Sohn des Johannes); *Schweizer Lex.* II, 766b (Lit.).

<sup>24</sup> Vgl. M. Fuhrmann, *Lucanus M. Annaeus*, in *Der Kleine Pauly*. Hg. K. Ziegler III, Stuttgart 1969, 745-748, Sp. 748 Lit.; *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 307.

<sup>25</sup> L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* II, 828 Nr. 2004; eine Reihe weiterer Edd. s. in *NUC* 344, 99b-109. – In Luzern, *BCap*, findet sich eine Ausgabe – ebenfalls in Kleinformat, weswegen sie als jene, die M. Roy zur Verfügung stand, kaum in Frage kommt –: / M. Annæi Lvcani / Civilis belli vel / Pharsaliæ Libri / Decem. / *Com notis et argumentis / Iohannis Sulpicii / Vervlani.* / [ungezeichneter Holzstich mit der Darstellung einer Kanone und einem Kanonenschützen] / Excvsdebat / Iacobvs Stoer [Norimbergæ] / kurze Zwischenlinie] / M. D C V (1605). // 308 S., 11,4 x 7 cm.; ohne Erscheinungsort, mit Zierinitialen und Zierleisten bzw. Ornamenten.

chen, mythologischen oder religiös-kultischen Inhalt"<sup>26</sup>. "Der Stil ist von gedrungener Kürze, erreicht aber nicht das vergilische Ethos. Lucanus' Wirkung im Mittelalter und im Barock, das seinem Stil verwandt ist, war bedeutend"<sup>27</sup>. Abgesehen von Roys unbezweifelbaren Interesse an lateinisch-klassischer Literatur, dürften ihn – vom Inhalt her gesehen – sicher die vorgenannten Exkurse besonders angezogen haben. – Sofern M. Roy sich diese Ausgabe besorgen ließ, handelte es sich um ein Druckwerk von Sébastien Gryphe<sup>28</sup>.

3. Petrus Lombardus, "Magister Sententiarum", Bischof von Paris (um 1095-1160)<sup>29</sup>

*Magistri / Senten- / tiarvm, / Libri IIII. / Petro Lombardo / Episcopo Parisiensi Avto- / re: / Quibus recens accessit Tabula in primum / sententiarum librum, F. Robert Vviar- / ti Cruciferi, sacrae Theolo- / giae baccalaurei. / Adiunximus singulis libris Titulos, quibus capita distin- / guuntur ex Authoris sententia. / Ad calcem Operis subi- / ciuntur Articuli erronei, Parisiis iam / olim damnati, atque ab eorum assertoribus recantati: adiectis / nonnullis ipsius Magistri, in quibus communitur non appro- / batur. / Cum Indice copiosissimo. / [Verlagssignet] / Lugduni, / Apvd Haeredes Iacobi Ivinctae. / M. D. LXX (1570). 12,6 x 7 cm., [VII] + 431 + (27) Sp.*

Das Exemplar wurde beschrieben nach jenem, das in Urbino, *BUniv*, aufbewahrt wird<sup>30</sup>. Im *Testament* des hl. Fidelis (I, Nr. 16) figuriert "Petrus Lombardus magister

<sup>26</sup> Fuhrmann, *ebd.*, 746.

<sup>27</sup> *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 307.

<sup>28</sup> Vgl. G. Dalmazzo, *Il libro e l'arte della stampa. Enciclopedia metodica per i cultori della tipografia e delle arti affini...*, Torino 1926 (fortan zit. mit: G. Dalmazzo, *Il libro*), S. CXXVIIb und bes. Mellot - Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 302 Nr. 1842.

<sup>29</sup> Vgl. I. Brady - A. Emmen, *Petrus Lombardus*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>VIII, 367-369 (Lit.); weitere Lit. s. in *CF-BF. Index*, 472b; bes. [I. Brady], *Prolegomena*, in *Magistri Petri Lombardi, Parisiensis Episcopi, Sententiae in IV libris distinctae*. (Spicilegium Bonaventurianum, IV), Grottaferrata <sup>3</sup>1971, 5\*-169\*; L. Hödl, *Petrus Lombardus*, in *Biogr.-Bibliogr. Kirchenlex.*, hg. von F. W. Bautz † - T. Bautz, VII, 360-369 (Lit.).

<sup>30</sup> L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino II*, 1050f Nr. 2565; *ebd.*, 1047-1052, eine Reihe anderer Edd.; s. ebenfalls bei G. Lipari, *Incanaboli e Cinquecentine della Provincia dei Cappuccini di Messina II*, [Messina 1995], 756-759. - In der *BCap* von Olten sah ich die nachfolgende, leider etwas zu frühe Ed. ein: / Petri Lombardi / Episcopi Parisiensis / Sententiarvm Lib. IIII, / Quibus author ille in diuinis scripturis exercitatissi- / mus vniuersæ Theologiæ summam ex orthodoxorum Pa- / trum Decretis atque Sententiis mirabili compendio & arte / complexus est, vt iure optimo M A G I S T E R S E N - / T E N T I A R V M meruerit cognominari: Per Ioannem / Aleaume, Parisien. Theologiæ professorem, pristino suo / nitori nunc primùm verè

sententiarum” als eines der von ihm erworbenen und vermachten Werke *In Octavo*. Aus der Fülle der Ausgaben dieses weit verbreiteten theologischen Schulbuches jene zu eraten, welche sich M. Roy ausgewählt hat, ist ein unmögliches Unterfangen. Der angehende Advokat dürfte es allein zur persönlichen theologischen Konsultation verwendet haben<sup>31</sup>.

Die außergewöhnliche Einwirkung dieser biblisch-patristisch-theologischen Kompilation braucht hier nicht eigens dargelegt zu werden. “Zitatione[n]auswahl, Fragestellung und Stellungnahme zeugen von Zielbewußtheit, Mäßigung und großer Vertrautheit mit den Lehrtendenzen jener Zeit”<sup>32</sup>. – Über das Verlagshaus der angeführten Edition kann auf eine kurze Notiz von J.-D. Mellot – E. Queval verwiesen werden<sup>33</sup>.

#### 4. Aulus Gellius [fl. 2. Jh. n. Chr.]<sup>34</sup>

Auli / Gellii / Ivcvltentissimi / scriptoris / Noctes Atticae. / Nunc denuo ab infinitis, quibus scate- / bant mendis, summa ac diligenti / cura repurgatae atque pristinae / integritati restituta. / [Verlagssignet]. / Venetiis apud Io. Gryphium / M D LXXIII (1573). // 15,5 x 11 cm., [XLIV] + 592 + (1) S., Zierinitialen u. Marginalien.

---

restituti : & indicibus ac nume- / ris authorum libros & capita monstrantibus, quàm fidelis[sime] / absoluti. / *Singulis libris Titulos, quibus capita distinguuntur, prepositimus / ex authoris sententia: ut quod quaeritur, facilius occurrat.* / Ad calcem operis subiiciuntur Articuli erronei, Parisiis iam olim damnati, atque ab eorum assertoribus recantati: Adiectis nonnullis ipsius Magistri, in quibus communiter non approbatur. / [handschriftl. Besitzereintrag: *Ex libris Gedeonis Eberhard / Bremgartensis Argo.*] / *Postremò, Index copiosus in singulos libros, materias insigniores / ordine literario continens.* / [rechts außen in kalligraph. Handschrift: *KW*] / Parisiis, / *Apud Hieronymum & Dionysiam de Marnef / Fratres, ad insigne Pelicani, uiam ad diuum Iacobum.* / 1553. // [Anschließend handschriftl. Eintrag: *Loci ff. Minorum Capuc: Oltæ*, auf dem Titelbl. auch ein entsprechender Stempel]. 17 cm., [XV] (Vorsatzbl. wohl herausgerissen!) + 458 + (1) S., Marginalien, mit handschriftl. Eintragungen am Rand und zwischen einzelnen Linien. - Für die Ausleihe dieses Werkes habe ich dem Mitbruder Dr. Walbert Bühlmann, Olten, herzlich zu danken.

<sup>31</sup> Da er in Freiburg i. Br. philosophischen bzw. später weltlichen und kirchlichen Rechtsstudien oblag, bedurfte er dieses Werkes nicht bei seinen Pflichtvorlesungen.

<sup>32</sup> Brady-Emmen, *ebd.*, 368.

<sup>33</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 291 Nr. 1760 (Giunta, Héritiers de Jacques).

<sup>34</sup> Vgl. W. Strzelecki, *Gellius*. II. *Literarische Persönlichkeit*, in K. Ziegler (Hg.), *Der Kleine Pauly* II, Stuttgart 1967, 727f. “Weder das Geburts- noch das Todesjahr sind bekannt: durch verschiedene Kombinationen versuchte man sein Geburtsjahr auf 113, 123 oder 130 festzusetzen: sämtliche Daten sind unsicher” (727).

Avli Gellii / Nocte At- / ticae / lucidiores redditæ, tum collectione ve- / terum exemplarium, tum innumer- / is emendationibus ac coniecturis / insigniorum ætatis nostræ criticorum. / Cum quinque indicibus perutilibus / ac necessariis. / Addita est præterea interpretatio dictio- / num Græcarum. / [Verlagssignet in Form einer Medaille mit Bibelspruch]. / M. D. XCII (1592). / Apvd Ioan. Tor-naesivm / Typ. Regivm. / Cum Priuilegio (in Kunstschrift). // 12 x 7,5 cm., [XV] + 698 + (130) S., 1 Zierinitial, Zierstreifen, Ornamente.

Das zuerst beschriebene Exemplar befindet sich in Turin, *BPCap "Monte dei Cappuccini"*<sup>35</sup>. Das 2. bibliographierte Exemplar enthält nebst anderen durchstrichenen oder unleserlich gewordenen Angaben – den Besitzereintrag: *Monasterij S: Urbani* (O.Cist., St. Urban, Kt. Luzern) und befindet sich in der ZB von Luzern.

Nach seinem *Testament* (I, Nr. 31) besaß Fidelis von diesem Werk eine Ausgabe *In Octavo*. Beide Ausgaben entsprechen dem Oktavformat nicht. – Die *Noctes Atticae* "erörtern verschiedene Probleme aus Philosophie, Textkritik, Rechtswissenschaft, Sakrallehre usw.; außerdem enthalten sie viele Zitate aus Autoren, deren Texte verlorengegangen sind"<sup>36</sup>. Man wird wohl nicht fehlgehen anzunehmen, M. Roy sei zum Kauf dieses Werkes veranlaßt gewesen wegen seiner philosophischen und iuristischen Interessen. – Zum venetianischen Drucker sei erneut verwiesen auf das neueste Werk von J.-D. Mellot - E. Queval<sup>37</sup>.

##### 5. [Emmanuel da Costa (oder A Costa), S.J. (ca. 1540-1604)]<sup>38</sup>

Rervm / a Societate / Iesv in Oriente / gestarvm / Volumen, / Continens Historiam iucundam lectu omnibus Christia- / nis, præsertim ijs, quibus vera Religio est cor-

<sup>35</sup> Vgl. A. Dalbesio, *Incunaboli e Cinquecentine della biblioteca del Monte dei Cappuccini in Torino*, Turin 1993, 167 Nr. 367; weitere, frühere Edd. s. bei O. Ferretti, *Le Cinquecentine*, 161f. – Eine für die von der Lebenszeit Fidelis' her sehr frühe Ausgabe findet sich in Luzern, *BCap*. / [Ornament; in Rotdruck:] Avli Gellii / Noctivm At- / ticarvm Libri / XIX / Ex inclyta Basilea. / [Das Titelbl. ist mit bemerkenswert schönen Stichen umrahmt] // [Kolophon:] / Basileæ, Apvd An= / dream Cartandrvm. / Mense Septembri. / Anno M. D. XIX (1519). / Svmptv Lodovici / Hornken Bi= / bliopolæ. / [mit Wappen des Buchhändlers]. // 28,3 x 19 cm., 105 + (1) + (44) S., Titelkupfer, Zierinitialen, Vignetten. – Die Ausgabe wurde von einem ungenannten Benutzer mit handschriftlichen Anmerkungen ausgestattet.

<sup>36</sup> Vgl. W. Strzelecki, *ebd.*, 728. – Vgl. auch *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 171f: "... das Werk ist teils antiquarischen, teils grammatikalischen Inhalts...; oft wird die Darstellung durch dialogische Inszenierung belebt" (172).

<sup>37</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 302 Nr. 1842 (Gryphius, Sébastien (1493?-1556)).

<sup>38</sup> Der Name des Verf. fehlt auf dem Titelbl. Über dessen literarisches Werk vgl. C. Sommervogel, *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus* II, Bruxelles - Paris et Toulouse 1890, 1504f.

di. In qua / videre possunt, quomodo nunquam Deus Ecclesiam / suam deserat, & in locum deficientium a vera / fide, innumeros alios in abditissimis / etiam regionibus substituat. / Nunc pluribus vltra omnes editiones priores locupletatum, vt sequens pagella demonstrat. / [Verlagssignet: Haupt des Christus im Profil mit einem Spruchband und Zierleisten] / Coloniae, / Apud Geruinum Calenium, & hæredes Iohannis / Quentel, Anno M. D. L. XXIII (1574). / Cum Priuilegio Imperialis ad decennium. // 16,5 x 10,3 cm., [XXXII] + 472 S., Zierinitialen.

Luzern, *BArchProvCap* (aus der 1998 aufgehobenen *MissionsB* in Olten, *Missionsprokura*; zuvor gehörte das Exemplar nach einem handschriftlichen Eintrag einem Hans Ritter, *Frib. Helv.* 1612, bzw. nach den entsprechenden Bibliotheksstempeln: Olten, *BCap*, und Solothurn, *BCap*)<sup>39</sup>. – In seinem *Testament* (I, Nr. 29) führt der Heilige dieses Werk unter den *In Octavo*-Bänden an: "Commentarius rerum Societatis Jesu in oriente gestarum per Emmanuelem Acostam".

Vgl. S. [II] die Inhaltsübersicht: "*De Rebus Indicis ad annum vsque a Deipara Virgine MDLXVIIII, Commentarius Emmanuelis Acostæ Lusitani, recognitus, & Latinitate donatus. - De Rebus Indicis ad annum vsque MDLXXX, Epistolarum Libri V. - Omnes item accurate recogniti, & in Latinum ex Hispanico sermone conuersi. - Ad Calcem operis, Epistole duæ separatim additæ sunt, de LII. e Societate IESV, pro fide Catholica nuper occisis. - Accessit etiam specimen quoddam litterarum vocumque Iaponicarum. - Adiectis Indices locupletissimi*".

Das Interesse für die Missionsgeschichte der Gesellschaft Jesu erklärt sich nicht allein daraus, daß M. Roy jedenfalls bei den Jesuiten die Gymnasialstudien absolviert hat, sondern ist auch ein Anzeichen dafür, daß dieser Orden ihm vor seiner Berufswahl vor Augen stand<sup>40</sup>. – Für die beiden Verleger sei erneut hingewiesen auf das Nachschlagewerk von J.-D. Mellot - E. Queval<sup>41</sup>.

## 6. Vergilius Maro Publius (70 v. Chr. - 19 v. Chr.)<sup>42</sup>

P. Virgilio Maronis / Poetae Mantvani, / Vniuersvm Poema. / Cvm absolvta Servii Honorati Mavri, Grammatici, / & Badii Ascensij interpretatione: Probi, & Ioannis Viuis in / Eclogas allegoriis: / Qvibvs accesservnt Ludovici Coelii Rhodigni, / Ioannis Scoppaæ Parthenopaçi, Iacobi Constantij Fanensis, Francisci Campani

<sup>39</sup> NUC 124, 204a. *Ebd.* wird auch eine deutsche Übersetzung verzeichnet: *Kurtze verzeichnuss und historische Beschreibung deren Dingen so von der Societät Iesv in Orient vom dem Jahr nach Christi Geburt 1542 biss auff das 1568 gehandelt worden erstlich...* Gedruckt zu Ingolstadt durch David Sartorium, 1586.

<sup>40</sup> Vgl. F. della Scala, *Der hl. Fidelis v. Sigmaringen*, 25.

<sup>41</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 143 Nr. 815 (*Calenius, Gerwin (1525-1600)* bzw. 500 Nr. 3142 (*Quentel, Héritiers de Johann*)).

<sup>42</sup> Vgl. über ihn - u.a. - *Tusculum Lex. griech. u. lat. Autoren*, 519f.

Colensis, / Iacobi Crucij Bononiensis, e necnon alterius, docti hominis, / lucubrationes, & annotationes in loca difficiliora: / elegantissimae practerea librorvm omnium / figurae, argumenta, lectionum denique varietates, quas & Ioannes Pierius, / & alij doctissimi viri hactenus obseruarunt. / Quae non, vt antea, plvrimis foedata mendis, sed / acri studio emendata, atque omni, quantum licuit, ex parte expolita, emisimus. / Quod, alios libros cum nostro conferentibus, patebit. / [Verlagssignet] / Venetiis, Apvd haeredes Ioannis / Mariae Bonelli. / [Zwischenlinie] / M. D. LXXIII (1574). // 27,7 x 19,2 cm., [IV] + 389 + [1] Sp., Zierinitialen und zahlreiche Kupferstiche.

Ein Exemplar der hier beschriebenen Ausgabe hat sich erhalten in Perugia, *BOasis-Cap*<sup>43</sup>. – Fidelis vermachte in seinem *Testament* vor Ablegung der Profesz (s. I, Nr. 19) unter den „*In Octavo*“-Werken: „Publius Virgilius“, wobei aus dem summarischen Hinweis leider nicht auszumachen ist, ob es sich um ein Ms. oder um eine gedruckte Ausgabe gehandelt und welche poetische Werke Vergilis das Buch enthalten hat<sup>44</sup>. Dessen Nachwirkung in der christlichen Zeit kann kaum überschätzt werden. „Vergil gilt weniger als Persönlichkeit als vielmehr als Inbegriff der Weisheit...“. Klosterbibliotheken besaßen ganz selbstverständlich Vergils Dichtungen<sup>45</sup>. Daß M. Roy an der klassischen Literatur und Dichtung sehr interessiert war, ergibt sich auch aus anderen Schriften seiner Bücherliste. – Zum Verlag dieser Ausgabe fanden wir bei J.-D. Mellot und E. Queval keinen Verweis<sup>46</sup>.

## 7. Valerius Maximus [fl. 23 nach Chr.]

[eingerahmt:] Valerii / Maximi / Dictorum, / Factorvmque / Memorabilium / Libri Novem, / A Sebastiano Corrado emendati, & illustrati. / Quibus adiecimus fragmenta quaedam epitomes de- / cimi libri, & per C. Titum Probum; ac / vitam eiusdem Valerij Maximi. / Index rerum, ac uerborum. / [Verlagssignet] / Venetiis, Apud Ioan. Gryphium, / MDLXXV (1575). 12 x 8 cm., 238 + (9) Sp.

<sup>43</sup> C. Rossetti, *Le cinquecentine della biblioteca oasis. Catalogo*, [Perugia] 1988, 165 Nr. 426.

<sup>44</sup> Für andere Editionen s. L. Moranti, *Le Cinquecentine BUniv di Urbino* III, 1419-1423.

<sup>45</sup> Vgl. W. H. Gross, *Vergilius*, 5, in *Der Kleine Pauly*. V, 1190-1210, 1199 (Zitat). – *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 520, sagt über die *Aeneis*: sie „wurde im Mittelalter zum berühmtesten Gedicht des Abendlandes. Vergil verbindet Mythos und Geschichte zu einer höheren Einheit, die Sprache ist von großer Kühnheit der Wortfügung und pathetischer Gewalt; der Wohlklang der Verse wurde später nicht wieder erreicht“. – Über Vergils Einfluß im christlichen Raum s. namentlich L. Rossi - H. Sauer - N. H. Ott, *Vergil im Mittelalter*, in *Lex. d. Mittelalters* VIII, 1522-1530 (mit reicher Lit.).

<sup>46</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 99.

Diese Edition figuriert in der reichen Sammlung von Urbino, *BUniv*<sup>47</sup>. – In seinem *Testament* (I, Nr. 18) vermacht Fidelis ein Exemplar von "Valerius Maximus" *In Octavo*. Dabei wird nicht gesagt, ob es sich um ein gedrucktes oder um ein handgeschriebenes Exemplar handelt. Sicher hat er von diesem antiken Autor ein wertvolles Manuskript besessen, das nach seinem gewaltsamen Tod der Benediktinerabtei St. Peter bei Freiburg i. Br. geschenkt wurde<sup>48</sup>. Sofern der Heilige über das Manuskript hinaus von dieser Schrift auch ein gedrucktes Werk besessen hat, dürfte es vom Format her eine andere Ausgabe gewesen sein.

Die Schrift *Facta et dicta memorabilia* ist gattungstypisch eine Exempelsammlung "für die rhetorisch-politische oder moralische Argumentation". Inhaltlich reicht die Sammlung vom Bereich der Religion über politische Institutionen bis zu Verschiedenem. Im Mittelalter erfuhr dieses Werk weite Verbreitung<sup>49</sup>. M. Roy wird in seinem Be-

<sup>47</sup> L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* III, 1400 Nr. 3485; *ebd.*, 1398-1402, eine Reihe weiterer Edd.; ebenso in *NUC* 628, 82c-95a. – Eine ebenfalls vor dem Geburtsjahr von M. Roy erschienene Ausgabe befindet sich in Luzern, *BCap* (nach dem handschriftl. Eintrag auf dem Titelbl.: *Loci Capucinatorum Dornaci* bzw. nach einem späteren Stempel stammt das Exemplar aus dem vormaligen Kapuzinerkloster Dornach, Kt. Solothurn): / [Ornament] / Valerii Maximi / de factorum dictorumque memo- / rabilium exemplis libri no- / uem, cura & diligentia / recogniti / Vna Cvm / Henrichi Loriti Glareani / Patricij Claronensis apud Heluetios, / in eundem Valerium Max. An- / notationibus, nunc primùm / in lucem editis, / [Verlagssignet] / Basileæ, per Henri- / chum Petri. // [Kolophon:] / Basileæ, per Henrichvm / Petri, anno M. D. L. III. men- / se Augusto (1553). // 16 x 10 cm., [XLVIII] + 532 + 113 (Kommentar Glareans) + (2) S., Zierinitialen, Marginalien, auf S. 1-3 handschriftl., z.T. stark verblichene Einträge von unbekannter Hand.

<sup>48</sup> Vgl. E. Ettinger, *Geschichte der Bibliothek von St. Peter im Schwarzwald unter besonderer Berücksichtigung des Handschriftenbestandes*, in *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* (Karlsruhe), Neue Folge, 15 (1900) 611-641: "25 oct. [1766] circa meridiem adest P. Cletus Lector Capucinatorum Friburgensium cum socio, afferens elegantem codicem MS. Valerii Maximi Librum, sc. de Dictis et factis mirabilibus..., qui olim serviebat S. Fideli Martyri, qui in eius fronte propria manu haec inscripsit: *Marcus Roye I. U. D. Integra Biblia Graeca editionis Manutii, aliaque Biblia Latina Saec. XV*". Vgl. auch F. Kern, *Philipp Jakob Steyrer, 1749-1795 Abt des Benediktinerklosters St. Peter im Schwarzwald. Studie zur Geschichte des vorderösterreichischen Benediktinertums*, in *Freiburger Diözesan-Archiv* (Freiburg) 79 (1959) 3-237, 106 Anm. 25: Der Kodex *St. Peter Pap. 39*, I + 140 Bl. + I, Mitte 15. Jahrhunderts, befindet sich heute in Karlsruhe, *Landesbibliothek*; s. auch K. Niebler, *Die Handschriften von St. Peter im Schwarzwald*. Erster Teil: *Die Papierhandschriften*. (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, X/1), Wiesbaden 1969, 56 Nr. 39. "G. Piccard vermutet auf Grund des Wasserzeichens die Entstehung der Hs in Ober- oder Mittelitalien".

<sup>49</sup> Zu diesem Autor und seiner Schrift s. P. L. Schmidt in *Der Kleine Pauly*. Hg. von K. Ziegler † - W. Sontheimer, V, München 1975, 1117f, 1117 (Zitat und Lit.), und *Tusculum Lex.*

ruf als Advokat die von Valerius Maximus zusammengetragenen Exempla geschätzt haben, wie ihn sicher auch die stilistischen und ethischen Gesichtspunkte interessiert haben dürften. – Zum Verleger sei erneut hingewiesen auf J.-D. Mellot und E. Queval<sup>50</sup>.

### 8. Paolo Manuzio (1512-1574)<sup>51</sup>

Apophthegmatvm / ex optimis / vtrivsqve Lingvæ / Scriptoribvs, Libri. IIX [I] / Pavlli [I] Manvtii / studio, atque industria, / doctissimor[um] Theologor[um] consilio, atque ope, ab / omnib[us] mendis uindicati, quæ piæ, & ueri[-] / tatis Catholice studiosum lectorem / poterant offendere. / [zwischen 2 Querlinien:] Gregorio XIII. Pont. MAX. / hanc vnam editionem approbante, vt in / extremo libro videre est. / [medaillenartiges Verlagssignet mit P. Manuzio im Profil mit Nameninschrift] / Venetiis. M [quergelegtes 8] D L X X V I I (1577) / [durchgezogene Zwischenlinie] / Ex aedibus Manutianis. // 12 x 7,3 cm., 706 + (44) S., Zierleisten, Zierinitialen, Marginalien, in den 8 Kapiteln durchgezählt.

Das hier bibliographisch beschriebene Exemplar findet sich in Rapperswil, *BCap* (*Loci Fr[atr]um Capucinatorum Rapperswilae*. Titelbl.), der es – laut einer durchstrichenen Besitzereintragung auf dem Vorsatzbl. – nach 1602 vermacht worden war. Das Buch figuriert im *Catalogus librorum Marci Rhay D[octoris] 1613* (I, Nr. 3) des *Testamentes*, wohl weil sich der Advokat von der geistreich aphoristischen Ausdrucksweise dieser einstmals berühmten Sammlung von antiken Sprichwörtern angezogen fühlte.

S. [1]-[2]: Widmung an / Clariss. Viro / Mattheo / Senaregae / Aldvs Manvtivs / Pavlli F[ilius] / aus Venedig "Idib. Nou. 1576". - [3] Interessante Kennzeichnung des Inhalts: "Apophthegmata, / ac lepidè dicta, / Principum, Philosophorum, / Ac diuersi generis hominum, ex Græcis, / pariter ac Latinis scriptoribus selecta, / cum interpretatione commoda, / dicti argutiam aperiente". / - S. (1)-(10): Index Personarum; - (11)-(37): Index / Sententiarum; - (38): unbedruckt; - (39)-(43): Motus / Pro- / prius / Gregorii XIII. / Summi Pont.<sup>52</sup> Weil anscheinend eine frühere Ausgabe an gewissen Stellen an-

---

*griech. u. lat. Autoren*, 515: "Das Buch, das dem Unterricht in den Rhetorenschulen dienen sollte, ist aus guten Quellen, vor allem Cicero und Livius zusammengestellt, jedoch ohne Kritik und ohne Sinn für geschichtliche Wahrheit. Der Stil ist schwülstig, die moralisierende Haltung aufdringlich". - Vgl. auch F. Brunhölzl, *Valerius Maximus im Mittelalter*, in *Lex. d. Mittelalters* VIII, 1390f (Lit.).

<sup>50</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 302 Nr. 1842.

<sup>51</sup> Vgl. F. Foffano, *Manuzio Paolo*, in *Enciclopedia Italiana* (Treccani) XXII (1934), 185b; F. Barberi, *Manuzio, famiglia*, in *Encic. Catt.* VII, 1994-1996, bes. 1995f (Lit.).

<sup>52</sup> Gregor XIII. (1572-1585, vorher Ugo Boncompagni, \* 1502): s. G. Schwaiger in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>IV, 1188-1190 (Lit.).

stössig gewirkt hatte, bestätigt hier der Papst auf zweifellos ungewohnte Weise, daß diese vorliegende "ipsius Pauli studio & industria, ... a omnibus mendis, vt præfetur, expurgata & vindicata, sublatis etiam falsis interpretationibus, & nonnullis vt supra digressionibus..." erscheine (41)<sup>53</sup>.

9. Cicero, Marcus, Tullius (106 v. Chr. - 43 v. Chr.)<sup>54</sup>

M. Tvllii / Ciceronis de / Oratore ad q[uiendam] Fratrem / Libri tres / *Eiusdem de perfecto Oratore ad / M. Brutum liber.* / Cum absolutissimis castigationibus / & scholijs. / [handschriftl. Eintrag: *Fr: Min: Con: S: Franc: Lucernae*] / [schönes Verlagssignet] / Coloniae Agrippinae, / Apud Ioannem Gymnicum sub Monoce-/ rote, Anno M. D. LXX VIII. (1578) // 15,2 x 9,5 cm., 448 S., Zierinitalen und Marginaltitel; tlw. Unterstreichungen oder Korrekturen im Text.

Ein Exemplar der beschriebenen Ausgabe befindet sich in Luzern, ZB. Eine – von der Lebenszeit des Heiligen her doch wohl zu frühe – Ausgabe in Venedig von 1546 hat sich in Urbino, *BUniv*, erhalten<sup>55</sup>. Fidelis vermachte nach seinem *Testament* (I, Nr. 30) vor seinem Ordenseintritt ein Exemplar des *De oratore* "In Octavo". Eine längere Reihe späterer Edd., die M. Roy vor 1612 noch zugänglich gewesen wären, erschienen in Venedig 1554, 1559, 1564, 1569; Lyon 1560; Köln 1574<sup>56</sup>.

Ciceros *De oratore* ist ein bedeutsames Werk der ersten Epoche und hat einen kaum absehbaren Einfluß auf die Nachzeit ausgeübt<sup>57</sup>. Es erscheint mehr als wahrscheinlich, daß der Advokat M. Roy sich beim berühmten Redner des Altertums Cicero sein rhetorisches Rüstzeug zu holen suchte. – Über Johannes Gymnich findet sich bei J.-D. Mellot und E. Queval einzig ein kurzer Hinweis<sup>58</sup>.

<sup>53</sup> Zum Verlag s. oben, Anm. 51.

<sup>54</sup> Vgl. bes. K. Büchner, *Cicero, M. Tullius*, in *Der Kleine Pauly*. Hg. v. K. Ziegler, I, Stuttgart 1964, 1174-1186, bes. 1175f, 1185f Lit.; s. auch J. Martin in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>II, 1201f; C. Becker, *Cicero*, in *Reallex. Antike u. Christentum* III, Stuttgart 1957, 86b-127a; L. Alfonsi, *Cicerone, Marco Tullio*, in *Encic. Filos.* <sup>2</sup>I, 1392-1396.

<sup>55</sup> L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* I, 388 Nr. 919.

<sup>56</sup> NUC 109, 511a-512a.

<sup>57</sup> *Tusculum-Lex. griech. u. lat. Autoren*, 105-107; "...das Ziel [der rhetorischen Schriften Ciceros] ist ein allseitig gebildeter, die Stilgattungen der Rede bei wechselnden Anlässen passend anwendender Redner" (106). Vgl. zur Einwirkung Ciceros ebenfalls: P. Kesting, in *Die deutsche Lit. des Mittelalters. Verfasserlex.* I, 1274-1282; M. Forschner in *Lex. Theol. Kirche* <sup>3</sup>I, 1197f (Lit.).

<sup>58</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 309 Nr. 1887.

10. Aristoteles (384/383 v. Chr. - ca. 322/321 v. Chr.)<sup>59</sup>

Aristotel- / lis Stagi- / ritae / Libri Omnes, quibus Historia Par- / tes, Incessus, Motus, Generatiōque / Animalivm [...] / Tomus Quartus. / [Verlagssignet] / *Excudebat Iacobus Berjon / Typographus Lugdunensis.* / [Zwischenlinie] / M. D. L X X X (1580). // 12,2 x 7,5 cm., 844 S. (im beschriebenen Exemplar fehlen die Seiten 833-834), Zierinitialen, Vignetten u. Marginalien.

Dieses unvollständige und bibliographisch leider nicht voll gekennzeichnete Exemplar wird aufbewahrt in Reggio Emilia, *BProvCap*<sup>60</sup>. – Nach dem *Catalogus librorum Marci Rhay D[ocoris] 1613* (I, Nr. 2), vermachte er unter den *In Folio*-Bänden (somit kann es sich sicher nicht um die eben angezeigte Ausgabe gehandelt haben!): “Ar[istote]les De historiis animalium”. Es macht den Anschein, daß es sich um einen Codex des genannten Einzelwerkes gehandelt hat. – Über den Stagyriten selber und über den mittelalterlichen bzw. barocken Aristotelismus, der im Ausbildungsplan und in den persönlichen Interessen des Heiligen eine besonderen Stellenwert eingenommen zu haben scheint, kann hier einzig auf weiterführende Literatur hingewiesen werden<sup>61</sup>. – Hinsichtlich des Druckers kann das Repertorium von J.-D. Mellot - E. Queval eingesehen werden<sup>62</sup>.

11. Cicero, Marcus, Tullius (106 v. Chr. - 43 v. Chr.)<sup>63</sup>

CICERONIS / De Officiis / *Libri III.* / Cato maior, De Senectute: / *Lelivs, vel De Amicitia: / Paradoxa Stoicorum sex : / Somnivm Scipionis ex Libro / sexto De Republica. / Cum annotationibus Pavli Manvii*<sup>64</sup> / *in margine adscriptis. / Index rerum, & verborum* / [Verlagssignet] / *Brixiae Apud Iacobum, & Polycretum / Turlinum.* M. D. LXXX. (1580). // 15 x 9,4 cm., 137 + (34) S.

Sursee, *ZBCap*. Auf dem Vorsatzbl.: *Bibliothecæ FF. Capuc. / Stantii* bzw. auf dem Titelbl.: *Loci Capucinatorum Stantii* (Stans, Kt. Nidwalden). – Ein Exemplar einer Ausgabe

<sup>59</sup> Vgl. H. Dörrie, *Aristoteles*, in *Der Kleine Pauly* I, Stuttgart 1964, 581-591 (Lit.); *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 53.

<sup>60</sup> O. Ferretti, *Le Cinquecentine*, 69 Nr. 36.

<sup>61</sup> Vgl. unter anderen Autoren C. Giacomini in *Encic. Filos.* 21, 432-468; A. Tognolo, *Aristoteles Latino*, *ibid.*, 469-472; G. Di Napoli, *Aristotelismo*, 472-479 (Lit.). *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 53: “Seine philosophische Richtung beherrschte das Mittelalter...; seine Lehre diente seit dem 6. Jh. auch als Grundlage des theologischen Denkens, wodurch Aristoteles zum Vater der Scholastik wurde”.

<sup>62</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 74 Nr. 348: *Berjon, Jacques II (1541?-1594)*.

<sup>63</sup> Vgl. zu seinem Leben und zu seinen Werken *oben*, Anm. 54.

<sup>64</sup> Vgl. F. Barberi, *Manuzio, famiglia*, in *Encic. Catt.* VII, 1994-1996, bes. 1995f (Lit.).

von 1572 in Venedig *Apud Ioan. Gryphium* befindet sich in Petralia, *BCap*<sup>65</sup> – Fidelis besaß vor seinem Ordenseintritt ein Exemplar der *Officia "In Octavo"*, wie er in seinem *Testament* (I, Nr. 22) verrät. Diese Schrift, die Cicero im Jahre 44 aus großer Sorge wegen des negativen Einflusses von Caesars Ruhm auf das Staatswohl für seinen Sohn Marcus im Jahre 44 verfaßt hat, dürfte M. Roy besonders wegen ihrer ethischen Doktrin interessiert haben<sup>66</sup>. – Über den Drucker G. und P. Turlini schweigen sich J.-D. Mellot und E. Queval leider aus<sup>67</sup>.

## 12. Ovidius Naso, Publius (43 v. Chr. - 17/18 n. Chr.)<sup>68</sup>

Pvb. Ov= / idii Nasonis / Tri= / stivm libri qvinque / Ex accvratissima An- / dreae Naugerij castiga- / tionc. / Coloniae Agrippinae, / Apud Ioannem Gymnicum, sub Monoce- / rote, M.D.LXXX (1580). // In-8°, 124 S.

Die Beschreibung dieser Ausgabe verdanke ich der Freundlichkeit von Herrn Paul Hess, Adjunkt an der ZB in Luzern<sup>69</sup>. – Fidelis führt "Ovidius De tristibus" in seinem *Testament* (I, Nr. 21) unter den "In Octavo"-Bänden auf, welche er seiner Stiftung vermachte. Somit kann es sich nicht um diese Ausgabe gehandelt haben. – W. Kraus kennzeichnet die Schrift: "In Tomis [in seinem Exil am Schwarzen Meer] entwickelt Ovid die Gattung, von der er ausgegangen war, die subjektive Elegie, zu einer neuen Form poetischer Briefe, nun im eigenen Namen, bei denen sich künstlerischer Gestaltungstrieb und persönliches Sichaussprechen mit dem Zweck verbinden, auf die öffentliche Meinung in Rom zu wirken"<sup>70</sup>. Wiewohl mit Ovid sich natürlich auch damals die Vorstellung einer ausgelassenen Erotik verband, hatte der sittenstrenge Fidelis – vom Inhalt her – wider diese Schrift sicher nichts einzuwenden und wußte sie einzig wegen ihrer formvollendeten Sprache zu schätzen<sup>71</sup>.

<sup>65</sup> Vgl. G. Lipari, *Incunaboli e Cinquecentine... di Messina* I, 326 Nr. 529.

<sup>66</sup> K. Büchner, *Cicero, M. Tullius*, in *Der Kleine Pauly* I, 1184. – *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 106, kennzeichnet das Werk als "Versuch einer Verbindung der starren stoischen Morallehre mit den Erfordernissen des täglichen Lebens".

<sup>67</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 579.

<sup>68</sup> W. Kraus, *P. Ovidius Naso*, in *Der Kleine Pauly*. Hg. K. Ziegler, IV, München 1972, 383-387; *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 374.

<sup>69</sup> Aus *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts*, Stuttgart 1987, Nr. O 1698, wonach ein Exemplar sich findet in: München, *UnivB*. Weitere Editionen s. *ebd.*, Nr. O 1687-1701, bzw. *NUC* 435, 666c-673c, wo andere - frühere oder spätere - Ausgaben bzw. Übersetzungen in andere Sprachen aufgelistet sind.

<sup>70</sup> Vgl. W. Kraus, *ebd.*, 386. – Zum Drucker s. G. Dalmazzo, *Il libro*, S. CLXXIXb.

<sup>71</sup> *Tusculum Lex. griech. u. lat. Autoren*, 374, charakterisiert zwar die Schrift als "ermüdend eintönige Klage über sein schweres Los, unter ungebildeten Menschen in rauhem Klima [in der

13. Aristoteles (384 v. Chr. - 322 v. Chr.)<sup>72</sup>

Aristotelis / ad Nicomachum filium de / *Moribus, quæ Ethica nominantur, / libri decem.* / Ioachimo Perionio interprete, per Nicolaum Gruchium correcti & emendati. [in kalligraphische Kunstschrift: *Sancti Urbani Bibliotheca*, das ist die einstige B von St. Urban, Kt. Luzern, Kloster O.Cist.] / *Cum locuplete rerum in iisdem memorabilium Indice, & Argumentis / in singulos libros nunc primùm adiectis.* / [Verlagssignet] / *Parisiis, / Ex officina Thomæ Brunenij in clauso Brunello, / sub signo Olivæ* / [kurze Zwischenlinie] / 1581. // 21,8 x 17,8 cm., [XII] + 142 S., Zierinitialen, Zierstreifen und handschriftliche Randnoten.

Luzern, ZB (es handelt sich um ein ebenso formschön gedrucktes wie gut erhaltenes Exemplar). Ein anderes, für die Lebenszeit M. Roys etwas frühes Exemplar findet sich in Urbino, *BUniv*<sup>73</sup>. Weniger wahrscheinlich dürfte das von Fidelis in seinem Besitz aufgeführte Werk: *De moribus ad Nicomachum (In Octavo)* (*Testament*, I, Nr. 36) ein Sammelwerk andeuten<sup>74</sup>. Die Tatsache, daß sich M. Roy gleich zwei Aristotelswerke für seine persönliche Bibliothek erstanden hat, beweist, daß seine philosophische und moral-ethische Ausbildung an der Universität in Freiburg i. Br. stark vom Aristotelismus geprägt war<sup>75</sup>. Wegen der summarischen Angabe des Testators ist es leider nicht mög-

---

Verbannung in Tomis am Schwarzen Meer] leben zu müssen, voll Sehnsucht nach Heimkehr?  
- Zum mehr denn einmal angeführten Drucker s. *oben*, Anm. 58.

<sup>72</sup> Vgl. H. Dörrie, *Aristoteles*, in *Der Kleine Pauly* I, Stuttgart 1964, 581-591 (Lit.); *Tusculum Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 53: s. auch *oben*, Anm. 61.

<sup>73</sup> Venetiis, apud hæredes Lucæantonii Iuntæ, 1552: L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* I, 92 Nr. 219; eine andere Ausgabe der *Libri moralium* von Lvgdvni, Apud Joannam Iacobi Iuntæ F., 1579, s. bei O. Ferretti, *Le Cinquecentine della Biblioteca provinciale dei Cappuccini in Reggio Emilia*, Parma 1972, 70 Nr. 39.

<sup>74</sup> So das bis zur Aufhebung des Klosters zur *BCap* von Dornach zugehörnde, heute in Luzern, *BCap*, aufbewahrte Exemplar (nur Bd. III): / *Opervm / Aristotelis / Tomvs II / Librorvm Ari- / stotelis quæ non extant Fra- / gmenta quædam.* / Item / *Indices duo: quorum prior nomi- / na eorum continet qui in Aristotelem / scripserunt: alter quid sit à quoque / eorum in singulos Aristotelis libros / inscriptum indicat.* / Alius Index rerum omnium / locupletissimus. / Apud Guillel- lum Læmari- um. / [Zwischenlinie] / M. D. XCVII (1597). 19 x 12 cm., 1438 + (54) S., Zierinitialen, Zierstreifen, Schlußvignette. Als 1. Werk figurirt: / *Aristotelis / Moralivm Ni- / comachiorum* / (S. 3a-177b), wobei der griechische Urtext der lateinischen Übersetzung gegenübergestellt wird.

<sup>75</sup> Vgl. Hinweise bei F. van Steenberghen, *Aristotelismus*, in *Hist. Wörterbuch der Philos.* Hg. J. Ritter, Bd. I, Basel-Stuttgart [1971], 508-517 (Lit.), der freilich das 16. und 17. Jahrhundert überspringt; F. Ricken (zusammen mit anderen Verf.), *Aristoteles. Aristotelismus*, in *Lex. Theol. Kirche* 31, 975-981 (reiche Lit.); s. bes. P. R. Blum, *ebd.*, 979f: "Aristotelisches Denken dominiert in der

lich, die Aristotelesausgabe seiner persönlichen Bibliothek näher zu bestimmen. Sofern es sich tatsächlich um diese Edition gehandelt hat, bezog er sie vom Pariser Drucker Thomas Brumen (1532?-1588)<sup>76</sup>.

14. Johannes Böhm (Behem, Behaim, Boëmus, 1485-1535), Humanist und bis zu seinem Übertritt 1522 zur Reformation Deutschordenspriester<sup>77</sup>

Omnivm gentivm / mores, leges et ritvs, / ex mvlts clarissi- / mis rerum scriptoribus, à Ioanne / Boemo Aubano Teutonico / nuper collecti, & nous- / sine recogniti. / Tribus libris absolutum opus, Aphricam [], Asiam, / & Europam describentibus. / Accessit libellvs de / Regionibus Septentrionalibus, earumque Gen- / tium riti- / bus, veterum Scriptorum sae- / culo ferè incognitis, ex Iacobo / Zieglero geogra- / pho<sup>78</sup> / diligentiss[ime] / nec non Mathiae Ami- / chou de Sarmantia Asiana at- / que Euro- / pea, Libri duo. / Non sine Indice locupletissimo. / Venetiis. MDXXXII (1542). // [Kolophon:] Venetiis per Ioan. Ant. & Petrum fratres de Ni- / colinis de Sabio: expensis vero Io. Bapti- / stae Pederzani Brixienensis. Anno / Dñi. M.D.XXXXII (1542). // 11,8 x 6,8 cm., 393 S. + [12] Sp., Zierinitialen.

Ein Exemplar befindet sich wiederum in Urbino, *BUniv*<sup>79</sup>. – Fidelis besaß vor seinem Ordenseintritt ein Exemplar der *Mores gentium omnium* Ioannis Boemii (I, Nr. 38). Dieses Werk darf als erster Versuch einer Völkerkunde gewertet werden und hat eine geradezu unglaubliche Anzahl von Auflagen und Übersetzungen erlangt<sup>80</sup>. – Über die Druckerfamilie Nicolini informieren wiederum J.-D. Mellot und E. Queval<sup>81</sup>.

---

Logik und Rhetorik, die zu einer Methodenlehre verbunden werden (Jacobo Zabarella), in der Poetik im Sinne der strengen Dramentheorie und in der Politik". - Für die Freiburger Universität s. W. Müller, *Freiburg im Breisgau*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>IV, 315f: "Der Landesherr übergab 1620 [also erst nach Vollendung der philosophisch-juristischen Ausbildung Roys] die philos. Lehrstühle u. die Hälfte der theol. an die SJ" (315); W. Hug, *Freiburg im Breisgau*, *ebd.* <sup>3</sup>IV, 89f (Lit.).

<sup>76</sup> Vgl. erneut Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 129 Nr. 720.

<sup>77</sup> Über den Verf. vgl. F. Zoepfl in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>II, 559; M. Becht, *ebd.* <sup>3</sup>II, 550 (Lit.).

<sup>78</sup> Ebenfalls Humanist und Theologe (um 1471-1549); s. J. Oswald in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>X, 1366 (Lit.). "Zieglers zahlreiche mathematischen, geographischen, astronomischen und philologisch-exegetischen Schriften kamen alle auf den Index".

<sup>79</sup> L. Moranti, *Le Cinquecentine BUniv di Urbino* I, 264f Nr. 615.

<sup>80</sup> Vgl. *NUC* 63, 355c-558a.

<sup>81</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 456, Nr. 2870 (*Nicolini de Sabbio, Domenico*).

15. Jacopo Zabarella (1533-1589)<sup>82</sup>

Iacobi / Zabarella / Patavini / Liber / de naturalis scientiae / constitvione, / In quo de eius disciplinae artificiosa structura, & de singu- / lorum librorum subiecto, inscriptione, & ordine / accurate pertractatur. / Cvm Privilegio. / [Verlagssignet] / Venetiis, / Apud Paulum Meietum [Meiети] Bibliopolam / Patauinum. M.D.LXXXV (1585). // [Kolophon am Ende von S. 158v]: Venetiis, apud Georgium Angelerium, Sumptibus Pauli / Meieti Bibliopolae Patauini. // 17,8 x 11,1 cm., [IV] Sp. + 158 S., Zierinitialen.

Ein Exemplar liegt wiederum in der reichen Sammlung von Urbino, *BUniv*, vor<sup>83</sup>. – Nach seinem *Testament* (I, Nr. 1) besaß Fidelis unter den “*In Folio*”-Bänden: “Iacobus Zabarelli de rebus na[tur]alibus”. Das hohe Format schließt freilich aus, daß das beschriebene Exemplar mit dem von M. Roy zusammenfällt. Die philosophische Ausbildung des angehenden Advokaten in Freiburg i. Br. war nach Ausweis der von ihm erworbenen Bücher stark von Aristoteles geprägt. Es ist nicht auszuschließen, daß es sich in unserem Fall um eine Handschrift gehandelt hat<sup>84</sup>. – Zum Drucker Giorgio Angelieri siehe den Hinweis bei D. Dalmazzo<sup>85</sup>.

16. Benedictus Pereira, S.J. (1535-1610)<sup>86</sup>

Benedicti / Pererii / So- / cietatis Iesv / De Communibus omnium rerum naturalium / Principijs & Affectionibus / Libri quindecim. / *Qui plurimum conferunt, ad eos octo libros Aristo- / telis, qui de Physico auditu inscribuntur, / intelligendos.* / Adiecti sunt huic operi tres Indices, vnus Capitum / singulorum librorum, alter Quaestio- / num, tertius rerum. / [Verlagssignet] / *Lugduni*, / Sumptibus Sib. à Porta. / [Querstrich] / M. D. LXXXVIII. (1588). // 17,7 x 11,7 cm., [XXIV] + 849 + (41) S., Zierleisten und Zierinitialen, Marginalien und Schlußvignette.

Sursee, *ZBCap*. Das hier beschriebene Exemplar stammt laut Stempel aus der *Kapuziner-Bibliothek Wil* bzw. aus dem einstmaligen Kloster O.F.M.Cap. von Frauenfeld

<sup>82</sup> L. B. Puntel, *Zabarella, Jacopo*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>X, 1296, und bes. U. G. Leinsle, *Zabarella, Jacopo*, in *Biog.-Bibliog. Kirchenlex.*: W. Bautz † - T. Bautz, XIV, 292-295 (Quellen u. Lit.).

<sup>83</sup> Vgl. L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* III, 1461 Nr. 3641, dessen Beschreibung ich hier dankbar übernehme.

<sup>84</sup> Hinweise auf die philosophische Ausrichtung Zabarellas finden sich *unten*, Nr. 25.

<sup>85</sup> *Il libro*, S. XXXVIIIb, während Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 680f, ihn unter den venezianischen Verlagen nicht kennen.

<sup>86</sup> Über den Verf. und seine literarische Tätigkeit s. - nebst C. Sommervogel, *ebd.* VI, 499-507 - B. Schneider, *Pererius, Benedictus*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>VIII, 271; L. Morati, *Perera (Pereira) Benito*, in *Encic. Filos.* <sup>2</sup>IV, 1485f (Lit.).

(Vorsatzbl.); so nach dem Besitzereintrag auf dem Titelbl. (*Loci ff. Capucinatorum Frauenfeldae*). Der vorherige Buchbesitzer kennzeichnet sich auf dem Vorsatzbl.: *Ad solivs Dei Gloriam. / Ioannes Albertus Cellensis / Acromianus. Emptum (?) Herbipoli / 24 bacijs. / 1592.* Von ihm hat das Werk – nach dem Eintrag rechts vom Verlagssignet – M. Ioannes Albert, Pfarrer in Menningen [bei Meßkirch (Baden)], 1614 erworben und es in einem nicht bestimmbareren Zeitpunkt dem Frauenfelder Kloster weitergeschenkt. – Ein genau beschriebenes Exemplar der Ausgabe von Rom, *Ex Officina Iacobi Tornerij, & Iacobi Birichiae*, von 1585 befindet sich in Urbino, *BUniv*<sup>87</sup>.

In seinem *Testament* (I, Nr. 17) zählt Fidelis dieses Werk unter jenen auf, die zu seiner persönlichen Bibliothek gehörten. Es ist zu vermuten, daß der Aristoteleskommentar des damals – namentlich in der Bibelexegese – sehr berühmten Jesuiten<sup>88</sup> den philosophischen Vorlesungen in Freiburg im Breisgau zugrundelag. Diese dürften die Vorliebe Fidelis' für den Aristotelismus leichter erklären. – Die 15 Bücher handeln: "Primus liber, est de Philosophia. – II. De Philosophia naturali. – III. De via & ordine doctrinæ Physicæ. – IIII. De antiquis Philosophis, & variis eorum, circa principia rerum naturalium, opinionibus. – V. De materia & Priuatione. – VI. De Forma. – VII. De Natura. – VIII. De Caussis [!]. – IX. De Fortuna, Casu, & Contingentia. – X. De Quantitate. – XI. De Loco. – XII. De tempore, Æternitate, & Æuo. – XIII. De Natura Motus. – XIIIII. De Varietate & præcipuis diuisionibus Motus. – XV. De Motus & Mundi Æternitate". – Zum Verlag läßt sich aus J.-D. Mellot - E. Queval leider keine verlässliche Auskunft gewinnen<sup>89</sup>.

### 17. Georg Fabricius (eigentlich Goldschmid) (1516-1571)<sup>90</sup>

[*Colegij Soc.<sup>tas</sup> Lucernæ*. handschriftl. Eintrag] / G e o r g i i / [bis fast zur Unleserlichkeit durchstrichen:] F a b r i c i i / Chemnicensis, / De re Poëtica Libri / VII / [Verlagssignet mit - rechts oben zwischen VII und Signet: Bibliotheksstempel: B.X. innerhalb eines Blattkranzes und einem Engelkopf im Scheitelpunkt] / Lipsiæ, / Cvm Privilegio Caesareo. / [handschriftl.: *Soc. Jesu Lucernæ*] // 15,6 x 10 cm., 844 + (33) S. - Kolophon S. (33): Lipsiae, / Imprimebat Ioannes Steinman. / Anno / [durchgezogene Querlinie] M. D. L X X X I I I I. (1589). //

<sup>87</sup> Vgl. L. Moranti, *Le Cinquecentine BUniv di Urbino* II, 1038 Nr. 2537; weitere Edd. verzeichnet C. Sommervogel, *Bibliothèque S.J.* VI, 499f.

<sup>88</sup> Vgl. H. Hurter, *Nomenclator literarius Theologiae catholicae*. III, Oeniponte <sup>3</sup>1907, 470-473.

<sup>89</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 369a.

<sup>90</sup> Über diesen sächsischen Humanisten s. *Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-Bibliographisches Handbuch*. Begründet von Wilhem Kosch <sup>3</sup>IV, Bern-München [1972], 691-693, wo - nebst den übrigen Werken Fabricius' - eine reiche Lit. verzeichnet ist.

Luzern, ZB. - Vgl. S. 5 die Inhaltsübersicht: / Catalogvs Libro- / rvm de re / poëtica. / Primvs. *De ratione cognoscendarum syllabarum, earumque figuris, & de nouem vsitatis carminum generibus.* - Secvndvs. *Exemplorum varietatis & copiae, ex Ouidio, Tibullo, Propertio.* - Tertivs. *Descriptionum, Aetatis, Signorum celestium, & Temporum. Item Similitudinum & comparisonum.* / Quartus. *De epithetis nominum propriorum.* - Quintvs. *De epithetis nominum appellatiuorum.* - Sextvs. *De virtutibus & vicijs carminis Elegiaci, & catholica Horatij de re poetica.* - Septimvs. *De versuum accidentibus.* - Eine weitere Ausgabe, die zeitlich noch näher zur Studiumszeit Fidelis' steht, kam 1592 in Nürnberg bei Jakob Stoer heraus<sup>91</sup>. - In seinem *Testament* (I, Nr. 23) verfügt Fidelis unter seinen "In Octavo"-Bänden über dieses Werk zu Gunsten seiner Stiftung. Der Erwerb dieser Schrift eines nicht-katholischen Autors bezeugt das Interesse des angehenden Advokaten für die lateinische lyrische Literatur. - Zum Verleger sei erneut verwiesen auf die Auskünfte bei J.-D. Mellot - E. Queval<sup>92</sup>.

#### 18. Johannes Piscator, reformierter Theologe (1546-1625)<sup>93</sup>

/ Analysis logica / Epistolarvm Horatii o- / mnivm, convme- / rato etiam libello / qui inscribitvr / De arte poetica; / necnon / selectarvm aliquot / Odarvm: / vna cum scholiis. / Avthore Iohanne Piscatore. / Spiræ Nemetvm / apud Bernardum Albinum. / M.D.XCV (1595). // 16 cm., 640 S., Titelpupfer<sup>94</sup>.

Fidelis beschreibt das ihm gehörende Opus in seinem *Testament* (I, Nr. 20) als "Logica Joannis Piscatorii". Da sich sein Vermächtnis auf das Werk eines reformierten Theologen bezieht, konnte er mit dem Buchverweis kaum einen seiner Bibelkommentare (zum Beispiel die *Analysis logica euangelii secundum Johannem*) meinen, weil er ja religiöse

<sup>91</sup> Im Kolophon ist der Drucker nicht lesbar. Daß es sich um Johannes Steinman [!] gehandelt hat, ergibt sich aus einer Reihe anderer Ausgaben, die im Repertorium: *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts*, Stuttgart 1987, F 361-365, angeführt werden (freundliche Mitteilung von Herrn Paul Hess, Adjunkt an der ZB in Luzern). Vgl. auch NUC 165, 309a, wo noch andere Edd. aufgelistet sind.

<sup>92</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 559 Nr. 3553.

<sup>93</sup> Vgl. über sein Leben und seine literarische Tätigkeit O. E. Straßer in *Religion in Geschichte und Gegenwart* V, Tübingen <sup>3</sup>1961, 386; E. W. Zeeden in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>VIII, 523, wo der Autor auf weitere Lit. verweist. Vgl. auch *Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch* XI, Bern-Stuttgart [<sup>3</sup>1988], 1339a-b (mit Lit.).

<sup>94</sup> Da ich von diesem Werk selber kein Exemplar einsehen konnte, gebe ich hier die Beschreibung nach NUC 459, 579a, bzw. nach: *Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts*, Abt. 1, Bd. 9, Stuttgart 1987, Nr. H 4943, wieder (freundliche Mitteilung von Herrn Paul Hess, Adjunkt an der ZB, Luzern); s. auch NUC, *ebd.*, 579a-581b, andere Werke desselben Verf.

Schriften Andersgläubiger nicht ohne besondere kirchliche Erlaubnis hätte weder persönlich besitzen und lesen, noch weniger hätte er sie an eine für bedürftige Studenten bestimmte Bibliothek überweisen dürfen. Schon wegen der literarisch-humanistischen Interessen M. Roys erscheint mir die Wahl des Kommentars zu den Briefen Horaz' als die einzig wahrscheinliche<sup>95</sup>. Sofern meine Vermutung der Wirklichkeit entspricht, erfährt M. Roys Interesse an der klassischen Literatur der lateinischen Antike eine neue Bestätigung. – Zum Verleger B. Albin siehe die Andeutungen bei J. Benzing<sup>96</sup>.

19. Franciscus card. de Toledo, S.J. (1534-1596)<sup>97</sup>

D. Francisci / Toleti / Societatis Iesv / S. R[omanae] E[cclesiae] Cardinalis Ampliss[imus]. / Commentaria / Vnà cum Quæstionibus / In vniversam / Aristotelis / Logicam. / Nunc denuò, maxima cum diligentia illustrata, / sunt edita. / [Verlagssignet]. Venetiis, / [Zwischenlinie] / Apud Iuntas. MDXCVI (1596). // 21,6 x 15,6 cm., [IV] S. + 246 Sp.

Die hier beschriebene Edition fußt auf dem in Rom, BCC, aufbewahrten Exemplar<sup>98</sup>. – Nach dem *Testament* des hl. Fidelis (I, Nr. 13) besaß er unter den Büchern *In Quarto*: die „Logica Fran[cisci] Toleti“. Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß sein Besuch der Universität in Freiburg i. Br. und ein unleugbares Interesse für Logik-Probleme auf den Erwerb dieses Werkes eingewirkt haben. – Zur Druckerfamilie des Luca Antonio Giunta vergleiche man die Hinweise von G. Dalmazzo<sup>99</sup>.

Wenn Marcus Roy vor der Profeß in seinem Vermächtnis (I, Nr. 14: 36) anordnet: „Es soll R[everendus] P[ater] F[rater] Apollinaris... Metaphysica[m] Toleti In zwen Tailn... zue lieffern“, erscheint es schwierig, das damit gemeinte doppelbändige Werk zu

<sup>95</sup> Über Horaz s. *Tusculum-Lex. der griech. u. lat. Autoren*, 224f.

<sup>96</sup> *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet*, Wiesbaden 1963, 399 Nr. 10.

<sup>97</sup> Zu diesem ebenso bedeutsamen wie literarisch fruchtbaren Autor s. H. Hurter, *Nomenclator literarius* III, 247-256; C. Sommervogel, *Bibliothèque S.J.* VIII, 64-82; F. J. Rodríguez Molero, *Toledo (François de)*, in *Dict. Spir.* XV, 1013-1017; K. Reinhardt, *Toledo (Toletus), Francisco de*, in *Biog.-Bibliog. Kirchenlex.*: F. W. Bautz † - T. Bautz, XII, 288-291.

<sup>98</sup> Frühere Ausgaben erschienen: Coloniae Agrippinae, Apud Hæredes Arnoldi Birckmanni, 1577, 1579, 1580, von denen sich je ein Exemplar vorfindet in Luzern, *BCap*; ein Zeichen, daß F. de Toledos Werk in der philosophischen Ausbildung der Kapuziner des 16. eine bedeutsame Rolle spielte.

<sup>99</sup> *Il libro*, S. CXXIIb, und Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 290f.

identifizieren, weil von F. de Toledo keine Metaphysik bekannt ist. Ob Fidelis damit die *Commentaria in Aristotelis tres libros de anima* (Venetiis, Apvd Ivntas, 1580) gemeint hat?<sup>100</sup>

20. Gregorius von Nazianz der Jüngere, Patriarch von Konstantinopel (um 300-390)<sup>101</sup>

D. Gregorii / Nazianzeni, cogno- / mento Theologi, selecta- / rum *Epistolarum Libri Qva-* / tuor Græcolatini. / In usum studiosæ / inventis nunc primum / separatim editi. / Additis nonnullis ex / Anthologia Græcorum / Epigrammatis. Editio. / [Verlags- / signet - links u. rechts davon handschriftl. Besitzereintrag: *FF Capu-* / *cinorum* / *Stantij* u. rechts davon auch der Stempel: Stans, *Kapuzinerkloster*]. / Cum gratia & / priuilegio Cæsareæ Maiestatis. / Ingolstadii, / Ex Typographia Adami Sartorii. / Anno M. D. XCVIII. (1598). 15,5 x 10 cm., [VI] + 342 + (8) S., Zierstreifen, Zierinitialen, Vignetten, griechische Marginalien<sup>102</sup>.

In dem mir zur Beschreibung vorliegenden Exemplar der 1. Edition finden sich zunächst drei unbedruckte Vorsatzblätter. Auf S. [II] handschriftl. Besitzereintrag: / *Joannes Eggenburger est / possessor huius libri / 1598 / Subsilvaniensis* / [schwungvolle Initiale J] / *Sancta Chairina* [I] *sis mecum / in doctrina*. / Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Johannes von Eggenburg, "1599 bis 1603 Stipendiat am borromäischen Kollegium in Mailand, Pfarrer zu Sarnen 1606-1610, Stadtpfarrer zu Frauenfeld 1614-1617, Pfarrer in Lungern 1617-1632, Pfarrer in Stans 1632-1647... † 12. VIII. 1647"<sup>103</sup>. Er dürfte während seiner Amtszeit in Stans dem Kloster das Buch geschenkt haben.

S. [IV]: Titelbl. - [V]: leer. - S. 1f (nach schönem Zierstreifen): / De D. Grego- / rio Sanctvs Hie- / ronymvs. / - 3-316: die zweisprachigen Briefe in griechischer Edition und lateinischer Übersetzung, unterteilt in 4 Bücher. - S. 317-342 (nach Zierstreifen): / Epigramma= / ta nonnulla / selectiora. / S. (1): E r r a t a; - (2)-(8): unbedruckt<sup>104</sup>.

<sup>100</sup> Vgl. zu diesem Werk: Lipari, *Incunaboli e Cinquecentine... di Messina* I, 903 Nr. 1837.

<sup>101</sup> Über diesen Kirchenvater s. u.a. J. Rousse in *Dict. Spir.* VI, 932-971; J. Mossay in *Theol. Realencykl.* XIV, 164-173; 170: Quellen und 170-173: Lit.; B. Coulie in *Lex. Theol. Kirche* <sup>3</sup>IV, 1004-1007 (Lit.).

<sup>102</sup> Ich danke dem Mitbruder Benignus Zihlmann, Stans, für das mir freundlicherweise zur Verfügung gestellte, kostbare Exemplar der *BCap* von Stans. Ein weiteres Exemplar derselben Ausgabe findet sich überdies in Appenzell, *BCap* (*Loci Capucinatorum Appenzellæ* u. Stempel). Eine Ablichtung des Titelbl. vermittelte mir freundlicherweise der Mitbruder Gedeon Hauser, Appenzell.

<sup>103</sup> Vgl. *Hist.-Biog. Lex. Schweiz* II, 785a-b.

<sup>104</sup> Der z.T. beschädigte Einband besteht aus einem handbeschriebenen Pergamentbl., welches das bes. Studium eines Paläographen verdiente.

Vor seiner Profeß reiht Fidelis in seinem *Testament* (I, Nr. 25) dieses Buch mit dem Titel: "Epistolae graecolatinae Greggorii [!] Nanziani" unter den "In Octavo"-Werken ein. Es fällt auf, daß wir in seiner persönlichen Bibliothek nur hier einer Vaterschrift begegnen. Die für Studenten an theologischen Fakultäten bestimmte Ausgabe dürfte von einem Jesuiten-Professor an der Universität von Ingolstadt besorgt worden sein<sup>105</sup>. – Die Eigenart dieses Kirchenvaters kennzeichnet J. Mossay, wie folgt: "In allen von Gregor verwendeten literarischen Formen entspricht sein Stil dem zeitgenössischen Geschmack und den Regeln der jüngeren Sophistik. Seine Bildersprache oder die Art, wie er das Thema des Todes und seine Vorstellungen vom Jenseits entfaltet, geben eine umfassende klassische Bildung zu erkennen, einen Humanismus, der das Christentum in den Horizont der Bildungswelt einreicht"<sup>106</sup>. Diese literarisch-philosophischen und spirituellen Gesichtspunkte dürften erklären, warum M. Roy diese Briefsammlung erworben hat. – Zum Verleger sei erneut auf J. Benzing verwiesen<sup>107</sup>.

## 21. Jakob Gretser, S.J. (1562-1625)<sup>108</sup>.

Iacobi Gretseri / Societatis Iesv / Institutivm. / lingvae graecae / Liber Primus [-tertius]. / *De octo partibus / orationis.* / Cum Priuilegio Summi Pontificis. / [Symbol S.J.] / Ssuperiorvm permissv. / [Zwischenlinie] / Romae, *Ex Typographia Aloysij Zanetti.* / M.D.XCIX (1599). // 9,2 x 8 cm., 3 Bde.: I: [2] + 270 + (4) S.; II: [XV] Sp. + 144 S.; III: [II] + 142 S.

Ein Exemplar befindet sich in Urbino, *BUniv*, dessen bibliographisch vollständige Beschreibung durch L. Moranti ich übernehme<sup>109</sup>. – Unter den von M. Roy vor seiner Profeß vermachten Büchern figuriert laut seinem *Testament* (I, Nr. 37) unter den "In Octavo"-Bänden: "Pater Jacobi Gretseri Institutionum linguae Graecae liber secundus"<sup>110</sup>. Der ungemein fruchtbare Geschichtsschreiber des Jesuitenordens "verkörpert als letzter den Späthumanismus der Gegenreformation"<sup>111</sup>. Der Besitz dieses Schulbu-

<sup>105</sup> Vgl. F. Zoepfl, *Ingolstadt. 3) Universität*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>V, 671f.

<sup>106</sup> *Ebd.*, 168. – Für eine moderne und definitive Ed. der *Epistulae theologicae* s. P. Gallay in *Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte*, 53, Berlin 1969 (s. *ebd.*, 167 u. 170).

<sup>107</sup> *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jhs.*, 202 Nr. 9.

<sup>108</sup> Über den Verf. s. Th. Kurrus in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>IV, 1223 (Lit.); F. Zoepfel - A. Rayez in *Dict. Spir.* VI, 1031-1034; L. Polgár, *Bibliographie sur l'histoire de la Compagnie de Jésus 1901-1980*. III/3: *Les Personnes. Dictionnaire G-Q*, Rom 1990, 97f; W. Behringer in *Lex. Theol. Kirche* <sup>3</sup>IV, 1041f (Lit.).

<sup>109</sup> *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* II, 722 Nr. 1731.

<sup>110</sup> Zu den Ausgaben dieser schulpädagogischen Werks s. C. Sommervogel, *Bibliothèque S.J.* III, 1753; *NUC* 218, 92b.

<sup>111</sup> Th. Kurrus, *ebd.*, 1223.

ches ist ein Beweis dafür, daß M. Roy sich nebst dem Erlernen moderner Sprachen (Französisch, Italienisch und Spanisch) auch um eine vertiefte Kenntnis von Griechisch bemühte. Hinweise auf den Verleger finden sich bei Francesco Barberi<sup>112</sup>.

## 22. Konrad Lycosthenes (1518-1561)

Apophthegmata / ex probatis græcæ / latinaeqve lingvæ / Scriptoribvs, a Conrado Lycosthene / Avthore collecta, et per locos com- / munes, iuxta Alphabeti seriem, digesta, sed olim prohibi- / ta: nunc verò Superiorum iussu / Postrema hac editione accura- / tè recognita, ab omni obscœnitate & impietate purgata, / plurimis- / que centurijs, quæ stellulis notatæ / sunt, locupletata. / Accesservnt Pàrabolæ, / sive Similitv- / dines, per Erasmum ex Plutarcho, Seneca & alijs authoribus excerptæ: / Deinde per C. Lycosthenem dispositæ ac nunc tandem / sedulò purgata, et auctæ / Patrum Societatis Iesv studio & opera. / [Verlagssignet] / Colonia, / Svmptibvs Lazari Zetzneri / [Zwischenlinie] / Anno M. DC. III. (1603). // 18,2 x 11,2 cm., [XVI] + 855 + (4) (18) + [XII] + 143 + (1) S., Titel in Rot-schwarzdruck, Zierleisten, Zierinitialen und Vignetten<sup>113</sup>.

Das hier bibliographisch vorgestellte Exemplar findet sich in Sursee, *ZBCap*, wohin es in einem nicht mehr bestimmbareren Zeitpunkt aus der *BCap* von Rapperswil gelangt ist. Fidelis erwähnt diese Schrift in seinem *Testament* (I, Nr. 24) unter seinen "In Octavo"-Werken. – Weil diese purgierte Ausgabe von Jesuiten besorgt wurde, liegt die Annahme nahe, deren Rat habe ihn zum Kauf dieses Werkes veranlaßt. Andererseits bezeugt diese Anthologie klassischer Autoren das Interesse des Heiligen für die lateinische Literatur der Antike. Über den Verlag schweigt J. Benzing<sup>114</sup>.

## 23. Ioannes de Sacrobosco (Sacrobusto, Sacrobustus), John of Holywood (Holwalde/Holybush) oder of Halifax, O.Praem. (um 1200-1256 oder 1244?)<sup>115</sup>

<sup>112</sup> *Il libro italiano del Seicento. Aggiornamento della bibliografia dei tipografi, editori e librai a Roma nel Seicento*, a cura di Lorenzo Baldacchini, [Manziana (Roma) 1990], 103; ebenso ist zu vergleichen: Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 616 Nr. 3983.

<sup>113</sup> Vgl. *NUC* 347, 128b; s. *ibd.*, 127c-129c, wo - nebst den Lebensdaten des Kompilators - andere Edd. oder Übersetzungen mitgeteilt werden. In den mir zur Einsicht vorliegenden Repertorien fehlt leider dieser Autor.

<sup>114</sup> *Die Buchdrucker des 16. u. 17. Jahrhunderts*; vgl. jedoch: Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 627a, die jedoch den Druckerort nach Straßburg verlegen.

<sup>115</sup> Zum Verf. s. Léon Goovaerts, *Écrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré. Dictionnaire bio-bibliographique* II, Bruxelles 1902-1907(?), 119a-121b, 120a-121b: Werke; 121b: ältere Lit.; s. auch *Tusculum-Lex. griech. u. lat. Autoren*, 259, und bes. F. B. Brévart - M. Folkerts, *Johannes*

Sphæra / Ioannis de / Sacrobosco / emendata. / *Elizæ Vineti Santonis scholia in eandem Sphæram / ab ipso auctore restituta.* / Adiunximus huic libro compendium in Sphæram, per / Pierium Valerianum Bellunensem: / *Et / Petri Nonii Salaciensis / demonstrationem eorum, quæ in extremo capite de clima- / tibus Sacroboscus scribit de inæquali climatum / latitudine, eodem Vineto interprete.* / Post omnes omnium editiones, auctior & locupletior. / [Verlagssignet] / *Lugduni*, Apvd Hvgonem Gazævm. / [kurze Zwischenlinie] / *M. D C V I* (1606). // 16,5 x 11 cm., 174 S., astronomische Zeichnungen und 2 Tabellen auf Faltblättern.

Das hier bibliographisch beschriebene Exemplar wird aufbewahrt in Luzern, ZB (Stempel: *Kantonsbibliothek Luzern*). Vorausgehende Besitzer schrieben sich ein: *Collegij Societatis OESV Lucernæ, Aa: Liby, BX (BSJ, Luzern)*. – Ein vom Lebensrahmen des Heiligen her zu frühe Ausgabe befindet sich in einem Exemplar in Urbino, *BUniv*, die hier wenigstens genannt sei<sup>116</sup>.

Unter den "*In Octavo*"-Schriften führt Fidelis als Testator an: "Sphaera Joan[nis] d[e] [Sacro] Bosco" (I, Nr. 26). "Das ‚Sphaera‘-Lehrbuch besteht aus 4 Kapiteln. Die Darstellung des sphärischen Kosmos im ersten geht auf das aristotelische Weltbild zurück, nach dem sich der Kosmos aus einer Anzahl konzentrischer Sphären zusammensetzt, die, angefangen oben mit dem Firmament bis zum Elementarbereich hinab um die Erde als unbeweglichen Mittelpunkt kreisen"<sup>117</sup>. Das Werk ist in einer hohen Anzahl von Handschriften überliefert, erlebte zwischen 1472-1647 fünfundsechzig lateinische Auflagen und wurde in mehrere Volkssprachen übersetzt<sup>118</sup>.

Als Herausgeber der hier als zweites Beispiel angeführten Edition waltete der um die französische Bibelübersetzung verdiente, jedoch wegen seiner reformatorischen Ideen ins Zwielficht geratene Jacques Lefèvre d'Étaples, gen. Jacobus Faber Stapulensis

---

*de Sacrobosco...*, in *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* IV, Berlin - New York 1983, 731-736, die jedoch nichts von der Ordenszugehörigkeit andeuten.

<sup>116</sup> / *Textvs de Sphaera Ioannis de / Sacro Bosco: Introductoria additione (qvan- / tum necessarium est) commentarioque, ad vtilitatem studentium Philosophiæ / Parisiensis Accademiae illustratus. Cum compositione Annuli astronomici Bo- / neti Latensis: Et Geometria Euclidis Megarensis.* / [Holzstich] / Parisiis / Vaenit apud Simonem Colinaeum, / 1534. // 22,2 x 13,6 cm., [II] + 35 Sp., Zierinitialen. Vgl. L. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv* II, 792 Nr. 1915; *ibd.*, 791-793, können andere Ausgaben eingesehen werden.

<sup>117</sup> F. B. Brévert - M. Folkerts, *ibd.*, 732-735, 732 (Zitat), 732 und 733 (Lit.).

<sup>118</sup> *Ebd.*, 733. Eine kritische Ausgabe legte vor: L. Thorndike, *The Sphere of Sacrobosco and its Commentators*, Chicago 1949, 76-117.

(um 1450-1536)<sup>119</sup>. Diese Ausgabe für den Druck besorgte Simon de Collines (1475-1547)<sup>120</sup>.

24. Johannes Tixier, Seigneur de Ravisy (ca. 1480-1524)<sup>121</sup>

*Epitheta / Ioannis / Textoris / Nivernensis: / Quibus accesserunt De Prosodia, Libri III. / Item de Carminibus ad veterum imitationem artificiosè componendis / præcepta, collecta à Georgio Sabino. / Opvs sanè absoltissimvm / Postrema hac editione studio, / & diligentia doctissimorum virorum / magna rerum accessione locupletatum; Additionibus illustratum & à / mendis propemodum infinitis, quæ in prioribus editionibus / resederant, quàm accuratissime vindicatum. / [Verlagssignet] / Logduni. / In Bibliopolio Petri Rigaud [das Lesen des Familiennamens wird durch einen Wurmschaden beeinträchtigt] - [roter Querstrich] / M. DCVII (1607). // 17,3 x 10,5 cm., 134 + [II] + 384 S., Titelbl. abwechselnd in Schwarzrotdruck, Zierinitialen und Zierstreifen.*

Sursee, *ZBCap* (Stempel auf dem Vorsatzbl.). Auf dem Titelbl. befinden sich Besitzereinträge: von 1670 *Barone (...?) Brinck. - Fratrum Capucinatorum Suitii 1740* (dieser Besitz wird auch von einem Stempel bezeugt). Auf dem Vorsatzbl. ist ein Besitzervermerk durchstrichen. Nachher liest man: *Ex dono prænobilis Domini / Capitanei Francisci Fridolini Ludovici / Büeler de Buel 1740.* – Eine weitere Ausgabe erschien 1594 *typis Leonhardi Ostenij*<sup>122</sup>. – Nach Widmungen (S. [2]-7) folgt in der bibliographisch beschriebenen Ausgabe zunächst das im *Testament* nicht erwähnte Werk *Prosodia* (8-134). Daran schließen sich mit eigener Paginierung (1-384) die alphabetisch aneinandergereihten *Epitheta* von *Abacus* bis *Zona* an. Interessant ist die Liste von S. [I]-[II]: */ Avthorvm et Poetarum / in Ravisii Textoris Epithe- / thorum Opere citatorum abbre- / uiata nomina. /*

Marcus Roy trennte sich – nach Ausweis seines *Testaments* (I, Nr. 11) – vor seiner Ordensprofessur von diesem Werk. Dessen Erwerb bestätigt seine auch bei anderen Anschaffungen lateinischer literarischer Veröffentlichungen offenkundige Vorliebe für

<sup>119</sup> Vgl. J. Dagens, *Faber Stapulensis*, in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>III, 1329f; *Biog.-Bibliog. Kirchenlex.:* F. W. Bautz, I, 1582f; Ch. Kann in *Lex. Theol. Kirche* <sup>3</sup>III, 1146 (Lit.).

<sup>120</sup> G. Dalmazzo, *Il libro*, S. LXXXIIb. – Zum Verleger der zuerst angeführten Ausgabe vermitteln Mellot-Queval, *Repertoire d'imprimeurs*, 283f, überraschenderweise keine einschlägigen Informationen.

<sup>121</sup> Über den französischen Humanisten s. nebst den kurzen Hinweisen bei F. X. Feller, *Dictionnaire historique...* XIII, Lille <sup>8</sup>1833, 57b, die Angaben von *Grand Dictionnaire Encyclopédique Larousse* VIII, Paris [1984], 8747a.

<sup>122</sup> Vgl. *NUC* 595, 308c; s. *ebd.*, 308f, andere Edd. desselben Werkes.

Schriften aus dem Humanismus. – Zum Verleger sei wiederum verwiesen auf J.-D. Mellot - E. Queval<sup>123</sup>.

25. Jacopo Zabarella (1533-1589)<sup>124</sup>

Jacobi / ZABARELLÆ / Patavini / *Opera Logica*. / Quorum argumentum, seriem & vtilitatem osten- / det versa pagina, tum affixa / Præfatio / Joannis Ludovici Havvenreuteri / Doctoris Medici, & Philosophi, in Argentora- / tensi Academia Professoris. / Rervm quoque et verborvm / maxime memorabilium Indices acces- / runt locupletissimi. / Editio Postrema. / [Verlagssignet] / *Cum Gratia & Priuilegio Cæsareæ Majestatis*. / Francofvrti, / Sumptibus Lazari Zetzneri Bibliopolæ. / [Zwischenlinie] / M. D. C. VIII (1608). // 23,2 x 17 cm., [VIII] S. + 1284 Sp. + (34) S., Zierinitialen, Zierstreifen und Vignetten.

Das hier beschriebene Exemplar sah ich ein in Rom, BCC. - Nach seinem *Testament* (I, Nr. 12) besaß Marcus Roy "Opera Logica Jacobi Zabarelli". – In der vorliegenden Ausgabe sind enthalten: 1. *De Natura Logicæ* (Sp. 1-102); - 2. *De quarta figura syllogismorum* (101-132); - 3. *De Methodis* (133-334); - 4. *De conuersione Demonstrationis in definitionem* (334-344); - 5. *De Propositionibus necessariis* (345-412); - 6. *De speciebus Demonstrationis* (412-479); - 7. *De Regressu* (479-498); - 8. *De tribus Præcognitiis* (498-530); - 9. *De medio Demonstrationis* (530-614). - 10. [beigebunden und mit eigenem Titelbl., jedoch bei fortlaufender Paginierung:] Jacobi / ZABARELLÆ / Patavini / in / dvos Aristotelis libros / posteriores analyticos / Commentarij. / *Cum Antiqua Artisto- / telis in Latinum conuersione, ab eodem cum Græcis / exemplaribus diligentissime collata, / & omnibus mendis ex- / purgata.* / [Verlagssignet] / Francofvrti, / Sumptibus Lazari Zetzneri Bibliopolæ. / [Zwischenlinie] / M. D. C. VIII. (1608). [VI] S. + 615-1284 Sp. + (33) S., Zierinitialen, Zierstreifen und Vignetten. - 11. [beigebundenes Buch mit eigenem Titelbl. und eigener Paginierung:] Jacobi / ZABARELLÆ / Patavini, / de / Doctrinæ ordine / apologia. / *Nunc multo cor- / rector quam antea edita.* / [schöne Vignette] / M. DC. VIII. (1608). // [IV] S. + 96 Sp. Zierinitialen, Zierstreifen, Vignetten. + 96 Sp. - 12. [beigebundenes Buch mit eigenem Titelbl. und fortlaufender Paginierung - Zierstreifen:] / Jacobi / ZABARELLÆ / Patavini, / *Tabulæ Logicæ.* / In quibus summa cum / Facilitate ac breuitate ea omnia explicantur, / quæ ab aliis prolixè declarari / solent. / *Editio Postrema.* / [Verlagssignet] / M. DC. VIII (1608). // S. [97]-174 + (7) S., Zierinitialen, Zierstreifen, Zeichnungen und Tabellen. - S. (7) Kolophon: [nach Zierstreifen] / Francofvrti, / Sumptibus Lazari Zetz-

<sup>123</sup> *Répertoire d'imprimeurs*, 513 Nr. 3236 (Rigaud, Pierre, I).

<sup>124</sup> Vgl. *oben*, II, Nr. 15, bzw. Anm. 82.

neri. / Anno incarnationis Christi / M. DC. VIII<sup>125</sup>. – Der Erwerb dieses philosophischen Werkes des berühmten Professors an der Universität von Padua bezeugt – nebst anderen Schriften seiner Privatbibliothek –, wie sehr M. Roys philosophische Interessen sich an Aristoteles orientierten. Denn “Zabarella gilt mit Recht als einer der einflussreichsten Vertreter des Aristotelismus von Padua. Seine im Grunde von Metaphysik und Theologie freie aristotelische Methodologie, seine instrumentalistische Auffassung der Logik und streng aristotelische Naturphilosophie werden von bestimmendem Einfluß auf die Theologie der protestantischen Orthodoxie und der katholischen Schulphilosophie um 1600”<sup>126</sup>.

26. Jakob Pontanus [Spanmüller], S.J. (1542-1626)<sup>127</sup>

*Jacobi PONTANI / de Societate Jesu / Progymnas- / matvm Latinita- / tis, sive Dialogorum / Volumen primum, cum / Annotationibus. / De rebus literariis. / Editio decima. / [doppeltes Ornament und Verlagssignet mit Jesusmonogramm] / Friburgi Helvetiorvm / apud Stefanvm Philot. / [Zwischenlinie] / Anno M. D C. XI (1611). // 15 x 9 cm., [XXXII] + 459 + (27) S., Zierinitialen, Zierstreifen, Vignetten.*

Von diesem Werk sah ich die eben beschriebene Ausgabe ein in Rom, *BPrivata Praepositi Generalis SJ*<sup>128</sup>. Dieses lateinische Übungsbuch figuriert im *Catalogus librorum Marci Rhay D[octoris] 1613* (I, Nr. 33), wo er von “P[ater] Jacobi Pontani progymnasmata” spricht. Dieser sprachbegabte Jesuit “beeinflusste durch seine weitverbreiteten Lehrbücher nachhaltig den Lateinunterricht”<sup>129</sup> – Der Drucker war in den Jahren 1596-1617 in Freiburg/Schweiz tätig<sup>130</sup>.

<sup>125</sup> Zu diesem Drucker in G. Dalmazzo, *Il libro*, S. CCXXXVI; s. auch Mellot-Queval, *Répertoire d'imprimeurs*, 627a, die jedoch den Druckerort nach Straßburg verlegen.

<sup>126</sup> U. G. Leinsle, *Zabarella, Jacopo*, in *Biog.-Bibliog. Kirchenlex.* XIV, 292-295, 293. Vgl. auch W. F. Edwards in *Encic. Filos.* VI, [Firenze 1967], 1187-1189, 1188f; Werke u. Lit. - Zum Herausgeber J. L. Hawenreuter (1548-1618) s. *NUC* 235, 469b.

<sup>127</sup> Vgl. zum Verf. und zu seiner literarischen Tätigkeit: L. Koch, *Jesuitenlexikon*, Paderborn 1934, 1453f; A. Fingerle in *Lex. Theol. Kirche* <sup>2</sup>VIII, 611; L. Polgár, *Bibliographie sur l'histoire S.J.* III/2, 688.

<sup>128</sup> Andere Ausgabe - bei der von Fidelis verwendeten handelte es sich mutmaßlich um eine, die früher erschienen war -, s. Moranti, *Le Cinquecentine della BUniv di Urbino* III, 1130f Nr. 2799-2802.

<sup>129</sup> Vgl. A. Fingerle, *ibd.*, 611.

<sup>130</sup> Vgl. *Hist.-Biog. Lex. Schweiz* V, 431a

27. Jakob Pontanus [Spannmüller], S.J. (1542-1626)<sup>131</sup>

*Jacobi PONTANI / de Societate Iesu / Progyrnas- / matvm Latinita- / tis, sive Dialo- / gorvm / Volumen secundum, cum Annotationibus. / De morvm per- / fectione. / Editio octava. / [Verlagssignet mit Jesusmonogramm] / Cum gratia & priuilegio sacrae Maiest[at]is / Ingolstadii, / Excudebat Adam Sartorivs. / Anno M. D CII (1602). // 15,8 x 10 cm., [XVI] + 565 + (40) S., Zierinitialen, Zierstreifen, Vignetten.*

Wiederum konnte ich ein Exemplar einsehen in Rom, *BPrivata Praepositi Generalis SJ*<sup>132</sup>. – Zum Vermächtnis dieses 2. Bandes des lateinischen Übungsbuches sei auf die vorausgehende Nr. 26 verwiesen. – Angaben zum Ingolstädter Drucker teilt J. Benzing mit<sup>133</sup>.

## III. ZUR EIGENART DER PERSÖNLICHEN BIBLIOTHEK FIDELIS'

1. Zunächst gilt festzustellen, daß der *Catalogus* (I.) sicher nicht alle von M. Roy während seiner Studienzeit, Bildungsreise und kurzen Ausübung der Advokatur erworbenen Bücher wiedergibt. Die 102 Schulbücher, welche er der Royschen Studentenfürsorge zur Verfügung stellte, müssen hier außer Betracht bleiben. Sie umfaßten vermutlich schulpädagogische (Übungs- und Wörterbücher für Latein und Griechisch), philosophische, juristische und kanonistische Lehrbücher, welche seinem eigenen Studium gedient hatten. Ihre Zahl erscheint verhältnismäßig hoch. Ebenso seien einzig die philosophisch-aristotelischen Kolleghefte genannt, welche sich als Manuskripte in der

<sup>131</sup> Vgl. oben, Anm. 127.

<sup>132</sup> Nach dem Bibliothekstempel auf dem Titelbl.; nach einem 2. Stempel gehörte das Exemplar zuvor in Rom der *BDomus Probationis Prov. Romanae*. – Interessanterweise schweigt sich M. Roy über den 1. Band aus: / *Jacobi Pontani* [= Kunstschrift] / *de Societate Iesu / Progyrnas- / matvm Latinita- / tis, sive dialogo- / gorvm. / Volumen primum, cum / Annotationibus. / De rebvs literariis. / Editio dvodecima. / Accessit ex Codice Augustano de Scholastico- / rum aliorum ridiculis Farrago, eo- / dem interprete. / [sehr schönes, von zwei Engeln getragenes und handgefärbtes Christusmonogramm, wobei zu beiden Seiten die Jahreszahl gesetzt ist:] Anno [Monogramm] M. DCIX (1609). / Cum gratia & priuilegio sacrae Cæs. Maiest. / Ingolstadii, / Ex Typographæo Adami Sartorii. // 15,7 x 9,5 cm., [XL] + 497 + (35) S., Zierstreifen, Zierinitialen, Vignetten. – Laut Vorsatzbl. gehörte das Exemplar 1747 Aloys Schindler. Das beschriebene Exemplar befindet sich in Sursee, *ZBCap*, wo der 2. Bd. bereits aus dem 18. Jahrhundert datiert. Zum Verlag s. J. Benzing, *Die Buchdrucker des 16. u. 17. Jhs.*, 202 Nr. 9.*

<sup>133</sup> *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jhs.*, 202 Nr. 9.

Hobenzollnerischen Hofbibliothek von Sigmaringen erhalten haben und bisher noch von niemand näher untersucht worden sind<sup>134</sup>.

Ähnlich bleiben jene nicht näher bezeichneten Bücher ausgeklammert, die Fidelis vor seinem Eintritt in den Kapuzinerorden (1612) bei seiner leiblichen Schwester und Witwe Anna in Freiburg im Br. hinterlegt und ihr – wohl wegen ihrer ökonomisch schwierigen Lage – testamentarisch überlassen hat. Welcher Natur diese Werke waren, entzieht sich unseren Kenntnissen. Es ist jedoch zu vermuten, daß es sich vorab um spirituelle Literatur, wie zum Beispiel um Gebetbücher und Heiligenleben, gehandelt hat.

Schließlich dürften die Ordensoberen dem wegen seiner höheren Ausbildung und beruflichen Praxis besonders qualifizierten Novizen Fidelis jene religiösen Bücher zum persönlichen Gebrauch zugestanden haben, aus denen er bei der Abfassung der *Exercitia seraphicae devotionis* während des Noviziates den größeren Teil kompilatorisch übernommen hat<sup>135</sup>. Meiner mehr denn einmal angekündigten und inzwischen ziemlich weit gediehenen Arbeit bleibt vorbehalten<sup>136</sup>, diesen Ausschnitt ausführlich zu behandeln. Ähnliches gilt von den Büchern, die der Heilige als Kapuziner bis zu seinem Tod nachweislich verwendet hat.

2. Der *Catalogus* läßt – trotz seines nicht umfassenden Charakters – auf einige herausragende Interessengebiete von Markus Roy rückschließen. Wer den Heiligen allein aus den relativ wenig zahlreichen Schriften kennt, die aus seiner Kapuzinerzeit erhaltengeblieben sind: so durch die vorgenannten *Exercitia*, die mitgeschriebenen theologischen Schultraktate, seine Briefe und Predigten, ist erstaunt über die Vielzahl von Werken, welche in dieser Liste der Lyrik und Literatur der lateinischen Antike oder deren Tradition im Humanismus zuzurechnen sind. Hier ist nicht allein zu erinnern an das Übungsbuch für die lateinische Sprache des Jakob Pontanus, S.J. (II, Nr. 26f), sondern auch an Ovids *Tristium ... libri* (II, Nr. 12), an Ciceros *De oratore* (II, Nr. 9) und *De officiis* (II, Nr. 11), an Aulus Gellius' *Noctes Atticae* (II, Nr. 4), an Valerius Maximus' *De dictis et factis mirabilibus* (II, Nr. 7) und an Vergils *Universum Poema* (Nr. 6).

<sup>134</sup> Vgl. Friedrich August Lehner (1824-1895), *Fürstlich Hobenzollern'sches Museum zu Sigmaringen. Verzeichnis der Handschriften*, Sigmaringen 1872, S. 46f Nr. 76: *Sammelband von Collegienheften* (In-4°, 127 + 57 + 679 + 80 S.): 1. S. 1-57: *In quatuor libros Aristotelis de coelo et de mundo...*; - 2. S. 3-261: *In duos libros de generatione et corruptione*; - 3. S. 263-598: *In tres libros Aristotelis de anima...*; - 4. S. 599-679: *In libros metaphysicae Aristotelis*; - 5. S. 3-80: *Annotationes in quaedam selecta proplemata* [!] *Aristotelis e sectione prima*.

<sup>135</sup> Vgl. Fidèle de Ros (Alonso), *Les "Exercitia" de saint Fidèle de Sigmaringen, O.F.M.Cap. Étude des sources*, in *CF* 22 (1952) 319-338, der die vorausgehenden Forschungen zusammenfaßt.

<sup>136</sup> *Bibliographie der gedruckten Schriften von und über Fidelis von Sigmaringen (1613-1998)*; s. Istituto Storico dei Cappuccini. *Catalogo delle pubblicazioni* 1997, Rom 1997, 19.

Die humanistische Tradition ist wiederum durch mehrere Schriften vertreten; so durch die *Adagia* von Paolo Manuzio (II, Nr. 8), *De re poetica libri* des Georg Fabricius (II, Nr. 17), die *Epitheta* des Johannes Tixier (II, Nr. 24), die *Analysis logica Epistolarum Horatii* des Johannes Piscator (II, Nr. 18) und die *Apophthegmata* des Konrad Lycosthenes (II, Nr. 22). Nicht übersehen werden darf, daß M. Roy sich mithilfe des bekannten Schulbuches des Jakob Gretser bemühte, die griechische Sprache besser zu erlernen (II, Nr. 21).

3. Beim angehenden Advokaten überrascht nicht, daß er sich die antike Rhetorik durch Kauf einschlägiger Bücher zu assimilieren suchte. Hier fällt der Blick unwillkürlich erneut auf Ciceros *De oratore* (II, Nr. 9), auf die Exempelsammlung des Valerius Maximus (II, Nr. 7) und die Anthologie antiker Sprichwörter durch Paolo Manuzio (II, Nr. 8). Hingegen erstaunt, daß sich unser Jurist sogar mit der antiken Poetik auseinandersetzte; so in deren humanistischen Vermittlung durch Georg Fabricius (II, Nr. 17) und Johannes Tixier (II, Nr. 24). Schon leichter verständlich ist, daß ihn Aulus Gellius *Noctes Atticae* (II, Nr. 4) für die Rechtsgeschichte interessierten. Schließlich fühlte sich M. Roy unbezweifelbar von der antik-römischen Geschichte besonders angezogen, wie dies durch Suetonius' *Duodecim Caesares* (II, 1) und Lucanus' *De bello civili* (II, 2) belegt wird.

4. Vor sprachlich-literarischen Gesichtspunkten tritt in der persönlichen Büchersammlung von Advokat Roy zweifellos eine betont philosophische Vorliebe hervor. Weil in der Liste Aristoteles und der Aristotelismus mehrfach vorkommen<sup>137</sup>, liegt die Vermutung nahe, er habe während seiner Ausbildung 1598-1603 an der philosophischen Fakultät in Freiburg im Breisgau hauptsächlich Vorlesungen von Vertretern der aristotelischen Lehrrichtung gehört. Schon damals werden die Philosophie-Dozenten bei ihren Studenten die Anschaffung bestimmter Werke gefördert haben, die das Verständnis der von ihnen vertretenen Auffassungen vertiefen sollten. So erklärt sich wohl die Tatsache, daß M. Roy zwei Schriften des Stagiriten besaß: *Libri moralem totam Philosophiam complectentes* (II, Nr. 13) und *Historia animalium* (II, Nr. 10). In dieselbe Richtung weisen die Kommentarwerke von vier Aristotelikern: Benedikt Pereira, S.J., *De communibus rerum naturalium principis* (II, 16), Franz Kard. de Toledo, *Commentaria... in universam Aristotelis Logicam* (II, Nr. 19) und Jacopo Zabarella, *Liber de naturalis scientiae constitutione* (II, Nr. 15) bzw. *Commentaria... in universam Aristotelis Logicam* (II, Nr. 25).

Schon aus den Titeln der Aristoteleskommentare erhellt, daß Fidelis ein besonderes Interesse an Fragen der Logik hatte. Ähnlich mochte das 1603 noch bevorstehende Ius-Studium es bedingen, daß ethische Themen in der Bücherliste mehrfach auftauchen; schon in der eben zitierten Aristoteleschrift selber, aber auch in den antik-

<sup>137</sup> Vgl. oben II, Nr. 10, 13, 15, 16, 19, 23, 25 bzw. die Anm. 59, 61, 72, 82, 86, 97, 115 und 124.

lateinischen Werken von Ciceros *De officiis* (II, Nr. 11), von Gellius' *Noctes Atticae* (II, Nr. 4) und von Valerius' *De dictis et factis mirabilibus* (II, Nr. 7).

5. Im naturwissenschaftlichen Bereich sind die Astronomie in Johannes' de Sacrobosco, *De sphaera* (II, 23), bzw. die Volkskunde und Geographie in Johannes Böhms *Mores gentium omnium* (II, 14) und in Marcus Aeneus Lucanus' *De bello civili* (II, 2) vertreten. Sie beweisen, daß sich M. Roy modernen Fragestellungen gegenüber durchaus zu öffnen suchte.

6. Es mag erstaunen, daß in der persönlichen Bibliothek des Heiligen theologische und religiöse Schriften – im Vergleich zu anderen Sparten – schwach vertreten sind. Es sind hier allein die lateinisch übersetzte Briefsammlung des hl. Gregor von Nazianz d. J. (II, Nr. 20) und das Schulbuch der scholastischen Theologie *par excellence*: des Petrus Lombardus' *Liber Sententiarum* (II, 3) zu nennen. Diesem Zusammenhang ist auch das missionsgeschichtliche Werk von E. da Costa, S.J., *Rerum a Societate Iesu in Oriente gestarum* (II, Nr. 5), zuzuordnen. Der Erwerb dieser Schrift mag auf den Ratschlag eines Jesuiten zurückgehen. Andererseits wissen wir, daß sich M. Roy mit dem Gedanken trug, 1612, entweder in den Kartäuser-, Jesuiten- oder Kapuzinerorden einzutreten. Es liegt darum nahe anzunehmen, daß ihn die bewunderungswürdigen Leistungen der Gesellschaft Jesu in der Orientmission tief beeindruckten<sup>138</sup>.

7. Auch wenn der *Catalogus* nur einen kleineren Ausschnitt der M. Roy vor seinem Ordenseintritt gehörenden Büchern wiedergibt, offenbart das Verzeichnis nicht bloß die finanziell bedeutenden Möglichkeiten des Sohnes des einstmaligen Bürgermeisters

<sup>138</sup> Vgl. F. della Scala, *Der hl. Fidelis von Sigmaringen*, 25: "Drei Orden waren es, welche unseren Advocaten anzogen. Von den älteren gefiel ihm der strenge Orden der Karthäuser, von den in neuerer Zeit gegründeten der Jesuitenorden und der reformirte Ordenszweig des heil. Franciscus von Assisi, die Kapuziner... 'Damit er von diesen genannten Orden den für ihn und sein Seelenheil besten und tauglichsten erwähle', so berichtet hierüber einer seiner vertrauten Freunde [P. Simplician von Hechingen, Kapuziner], 'verschaffte er sich das Buch des P. Hieronymus Platus: *De bono status religiosi*... Er durchlas es und es schien ihm, ... der Orden der Kapuziner als der für ihn passendste". Es handelte sich um: Girolamo Piatti, S.J. (1545-1591). / Hieronymi / PLATI / ex Societate Iesu / De bono status / religiosi / Libri III. *Ab ipso Auctore nunc postremò recogniti, & auctiores / iam quàm antea, in Germania excusi. / Cum licentia Superiorum. / [Verlagssignet mit Jesusmonogramm] / Avgvstae Trevirorum / Excudebat Henricus Bock. / C. I. D. XCIII (1593). / Cum Gratia & Privilegio, &c. // 19,5 x 15,3 cm., [VIII] + 703 + (13) S., Zierinitialen, Zierstreifen, Vignetten. - Rom, BPrivata Praepositi Generalis SJ. (Stempel auf dem Titelbl.; ebenso von der vorausgehenden BSJ in Feldkirch). - Vgl. zum Verf. u. zu seinem Werk: C. Sommervogel, *Bibliothèque SJ.* VI, 692-696, bes. 692-695, wo die verschiedenen Ausgaben dieses erfolgreichen Buches verzeichnet sind; zur spirituellen Lehre Piattis s. M. Ruiz Jurado in *Dict. Spir.* XII/2, 1409-1411. Ich vermute, daß dieses Werk während des Noviziats von Fidelis der Klosterbibliothek von Freiburg i. Br. einverleibt wurde.*

und Gliedes einer sehr wohlhabenden Familie<sup>139</sup>, sondern auch den weiten geistigen Horizont des künftigen Advokaten und Kapuzinermärtyrers, der sogar in zwei Fällen Schriften nichtkatholischer Verfasser angeschafft hat. Es muß einem Fachmann in der Geschichte der Buchdruckerkunst überlassen werden, abzuschätzen, wie viel Geld M. Roy ungefähr für die vorausgehend beschriebenen Bücher ausgelegt hat.

Im Lichte der von Fidelis erworbenen Werke und der von ihm nachgeschriebenen philosophischen Vorlesungen ergibt sich, daß er ein Vertreter des barocken Späthumanismus und der aristotelischen Scholastik war<sup>140</sup>. Der vorausgehend unternommene Versuch, den sicher wertvolleren Teil der persönlichen Bibliothek von Markus Roy zu bestimmen, könnte weitere Studien anregen, die den bisherigen Kenntnisstand von der in Freiburg i. Br. an der philosophischen Fakultät befolgten *Ratio studiorum* unbezweifelbar bereichern würden.

---

<sup>139</sup> Wie M. Kuhn-Rehfus, *Sigmaringer Familie Roy* (wie oben, Anm. 8), überzeugend dokumentiert hat.

<sup>140</sup> Auffälligerweise fehlen im *Catalogus* Werke der hll. Bonaventura und Thomas.

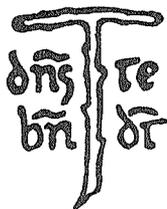


# CLAVIS SCIENTIAE

MISCELLANEA DI STUDI OFFERTI A  
ISIDORO AGUDO DA VILLAPADIERNA  
IN OCCASIONE DEL SUO 80° COMPLEANNO

*a cura di*

VINCENZO CRISCUOLO



ROMA 1999  
ISTITUTO STORICO DEI CAPPUCINI

ISSN 0067-8163

Edizioni Collegio San Lorenzo da Brindisi

---

Istituto Storico dei Cappuccini  
Circonv. Occidentale 6850 (GRA km. 65.050) - 00163 ROMA  
Tel. (06) 66.05.21 - Fax (06) 66.16.24.01  
E.Mail: [ist.cap@iol.it](mailto:ist.cap@iol.it) - Internet: <http://users.iol.it/ist.cap>